



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

49 (30.1.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189743)

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptredaktion: Dr. Fritz Gredersheim, Verantw. Red. Dr. Fritz Gredersheim, für den Verlag: Dr. A. H. Müller, für den Druck: Carl Müller, Druckerei: Carl Müller, Mannheim, Postfach-Nr. 17000, Telephon-Nr. 7940-7944.

Badiſche Neuſte Nachrichten

Verlagsgesellschaft: Die Mannheimer Druck- und Verlagsanstalt, Mannheim, Postfach-Nr. 17000, Telephon-Nr. 7940-7944.

Saargebiet und Oberschlesien.

Berlin, 30. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) In Schlesien ist, wie man uns berichtet, vielfach das Gerücht verbreitet, zwischen den französischen und der deutschen Regierung sei über Oberschlesien ein Pakt geschlossen worden. Danach gedenke Deutschland dauernd auf das Saargebiet zu verzichten, Oberschlesien aber soll beim Reich bleiben, auch ohne daß zuvor eine Abstimmung noch darüber enschiede. An diesem Gerücht ist, wie wir mit allem Nachdruck feststellen wollen, kein wahres Wort. Es handelt sich dabei offenbar um eine der ententistischen Ausstreunungen, die Verwirrung in die deutschen Reihen tragen sollen. Die deutsche Regierung denkt garrnicht daran auf das Saargebiet zu verzichten und nach wie vor bleibt es Pflicht jedes in Oberschlesien beheimateten Deutschen, sich auf die Abstimmung zu rüsten und bei ihr seinen Mann zu stehen.

Die Abgeordneten der Nationalversammlung in den abgetretenen Gebieten.

Berlin, 31. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Vielfach ist die Meinung aufgetaucht, daß die in den jetzt abgetretenen Gebieten beheimateten Abgeordneten der Nationalversammlung nun ihre Mandate niederlegen müßten. Das ist nicht der Fall. Die Mitglieder der Nationalversammlung sind als Vertreter des ganzen deutschen Volkes gewählt und behalten also, solange sie deutsche Reichsangehörige sind, Sitz und Stimme im Parlament. Es gibt dafür ja auch eine sehr beweisträchtige historische Parallele. Auch nach dem Frankfurter Frieden sind die Abgeordneten und Wähler der Nationalversammlung in den abgetretenen Gebieten geblieben. Anders steht es mit den Abgeordneten, die ihren Wohnsitz in den abgetretenen Gebieten haben und ihn behalten und damit die deutsche Reichsangehörigkeit aufgeben. Die müssen selbstverständlich ausscheiden und an ihre Stelle tritt dann der nächste auf der Wählerliste.

Der Friedensvertrag.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Berlin, 29. Januar. (W. B.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen aus Japan schreitet fort.

Berlin, 29. Jan. (W. B.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die deutsche Fürsorgekommission zur Heimbeförderung unserer Gefangenen aus Sibirien ist in Wladiwostok eingetroffen und hat mit der Verteilung der Bekleidungsstücke und Liebesgaben sowie der für Unterstüßungen zur Verfügung gestellten 14 Millionen Rubel bereits begonnen. Ueber den Beginn des Heimtransportes der Gefangenen aus Ostsibirien hofft die deutsche Kommission in Kürze eine bestimmte Mitteilung machen zu können.

Das Ultimatum Lodge.

Newport, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Ultimatum Lodge, der erklärte, daß an dem Vorbehalt zu Artikel 10 nichts geändert werden dürfe, beantwortete Hitchcock mit der Bemerkung, die Einigungscommission sei in der Absicht zusammengetreten, einen Kompromiss herbeizuführen und aus diesem Grunde müsse der Vorbehalt zu Art. 10 so gut wie die übrigen Vorbehalte der Besprechung offen sein. Hitchcock schlug daraufhin vor, die Vorlagen neuerdings vor den Senat zu bringen. Der Vorschlag wurde abgelehnt. Heute tritt die Kommission neuerdings zusammen.

Washington, 29. Jan. (Eig. Draht.) Die Senatoren Cadwallader und Calder empfingen eine Abordnung von Vertretern der New Yorker Gewerkschaft, des Klerrus und anderer Berufsstände, die die Forderung auf unverzügliche Ratifizierung des Vertrages mit oder ohne Vorbehalte stellten.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan.

Mailand, 29. Januar. (W. B.) Der „Corriere della Sera“ meldet, daß in vatikanischen Kreisen verlautet, daß Beretti in offiziellem Sondermission nach Paris gehen soll. Es soll sich um offizielle Verhandlungen zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan handeln.

Die polnisch-lettische Offensive gegen Sowjetrußland.

Die von polnischen Truppen unterstützte Offensive der Letten gegen die Bolschewisten nimmt im Gebiete von Dünaaburg, soweit man den offiziellen lettischen Berichten Glauben schenken kann, erfolgreich ihren Fortgang. Die lettischen Truppen rücken unter ununterbrochenen Kämpfen an der Front Kreuzburg-Dünaaburg in nordöstlicher Richtung auf den Eisenbahnknotenpunkt Rjeskija (Kostiken) vor. An der Eisenbahnlinie Kreuzburg-Rjeskija fanden besonders erbitterte Kämpfe statt, an denen auch chinesische Truppen teilnahmen und von den Bolschewisten Panzerzüge eingesetzt wurden. Diese Kämpfe endeten jedoch mit einer Niederlage der Bolschewisten und der Eroberung einer Anzahl von Dörfern durch die Letten. Mit gleichem Erfolge operieren die lettischen Truppen im Gebiete nördlich von Rjeskija gegen die Eisenbahnlinie Westau-Dünaaburg. Nach erbitterten Kämpfen haben sie die Eisenbahnstation Bytalsowo, etwa 75 Kilometer nördlich von Rjeskija, erobert. Damit ist der Eisenbahnverkehr zwischen Pleskau und Rjeskija unterbrochen und den im Gebiete der letzteren Bahnstation operierenden Truppen steht nur noch die in östlicher Richtung nach Sotolniki-Weißke Luftführende Bahnlinie zur Verfügung.

An der polnischen Front wird ebenfalls an diesen Stellen mit großer Erbitterung gekämpft, ohne daß es jedoch einem der Gegner gelänge, einen entscheidenden Erfolg zu erringen. Nördlich von der Festung Bobruisk im Gouvernement Minsk machten die Bolschewisten den Versuch, mit großen Streitkräften die Beresina zu überschreiten, wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Ebenso erfolglos endeten die mit großen Streitkräften ausgeführten Angriffe auf die polnischen Stellungen südlich vom Pripiat.

Ueber die Lage an der Grenze Ostgaliziens liegt eine Wiener Meldung vor, derzufolge wie von ukrainischer, so von polnischer Seite in den Blättern die bolschewistische Gefahr für Ostgalizien als außerordentlich übertrieben erklärt wird. Die Meldungen von einer unmittelbaren Bedrohung Ostgaliziens seien ganz unwahr. An der polnischen Ostgrenze hätten die Bolschewisten nicht nur keine Fortschritte gemacht, sondern gerade in jüngster Zeit Niederlagen erlitten. Die bisherigen Erfolge der bolschewistischen Armee seien nur dadurch zu erklären, daß ihr keine regulären, gut organisierten Heere gegenübergestanden hätten, da auch Denikin und Kaitchak nicht über normale Armeen verfügten hätten. Das polnische Heer, auf das sie bei weiterem Vordringen stoßen würden, stehe aber in Ausbildung und Beschaffung hoch. Auch die in Reorganisation begriffene rumänische Armee könne sich den Bolschewisten erfolgreich gegenüberstellen. Der Wiener Korrespondent der „Köln. Ztg.“ hat aber Einwendungen eingebracht, deren Ergebnis sich mit diesen optimistischen Darstellungen keineswegs deckt. Danach verdienen weder die Bolschewisten eine derartige Unterschätzung, noch die Polen und Rumänen eine so hohe Bewertung.

Uebrigens scheint man in Warschau mit einer Liquidation des polnisch-bolschewistischen Kriegs zu rechnen. Im Parlament hat am 27. Januar nach der Interpellation des sozialdemokratischen Abg. Dr. Liebermann der Minister Grabstki erklärt, daß wegen der Abwesenheit des Außenministers Patek zurzeit eine Diskussion unmöglich sei. In der internationalen Politik ginge wichtige Dinge vor. Die Regierung sei aber nicht in der Lage, der Nationalversammlung ohne die notwendigen Unterlagen, die erst Patek aus Paris mitbringen, Auskunft zu geben. Stulski erklärte, daß eine Aussprache in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten selbstverständlich erforderlich und erwünscht sei, daß aber zunächst die Rückkehr Pateks abgewartet werden müsse. Der Wunsch nach Frieden sei bei einem gefunden und ehrenhaften Staatswesen selbstverständlich. Niemand aber werde die polnische Regierung dadurch hochstellen wollen, daß er grundsätzlich den Frieden verleihe, aber nicht bereit sei, die Konferenzen zu tragen und alle, auch die lästigen und gefährlichen Bedingungen einzuhalten.

Endlich sei noch erwähnt, daß hinsichtlich der Ziele Meses Pampes zwischen Litwinow und Sazonow zwischen dem Vertreter des bolschewistischen und dem Vertreter des zaristischen Rußland, vollkommene Uebereinstimmung herrsche. Litwinow erklärte öffentlich, daß Wilna und Minsk nicht zu Polen gehören dürften, da sie vollkommen russisches Land seien. Kurier Poranna Pelti eine Uebereinstimmung dieser Erklärung Litwinows mit der Ansicht Sazonows ist, der letztere in Warschau erklärt habe, daß Wilna, Gredne, Minsk an Rußland zurückzugeben werden müßten. Höchstens das Gebiet von Wladislaw könnte Polen zugesprochen werden. Weichrusland, Estland und die Ukraine müßten in den russischen Einheitsstaat wieder eingegliedert werden. Kurier Poranna betont, daß zwischen den territorialen Aspirationen der Bolschewisten und denen der Vertreter des alten zaristischen Rußlands keinerlei Unterschied bestehe, und daß beide auf eine Zertrümmerung der Randstaaten hingingen.

Die Verhaftung des Admirals Kollschak.

Paris, 30. Jan. (W. B.) Mit Rücksicht auf die Meldung der biesischen Morgenpresse, daß Admiral Kollschak auf Befehl des französischen Generals Danin verhaftet worden sei, berichtet der Temps, daß Kollschak, sobald er davon Kenntnis erhalten hätte, an General Janin telegraphisierte, um Erklärungen von ihm zu erlangen und ihn auszubitten, sofort alle Maßnahmen zur Befreiung des Admirals zu ergreifen.

Die Spannung zwischen Jugoslawien und Italien.

Mailand, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, kam es in der Stadt neuerdings zu riesigen Kundgebungen gegen Italien. Ueber 30 000 Demonstranten zogen vor die Wohnung des amerikanischen Gesandten und brachten ihm Ovationen dar. Der Gesandte sprach vom Balkon zur Menge, dankte für die Kundgebungen und sprach die feste Zuversicht aus, daß die gerechten Ansprüche Jugoslawiens schließlich siegen und die Grenzfrage im Sinne des Nationalitätenprinzips gelöst wird. Dagegen fanden in Agram Demonstrationen gegen die Entente vor der Wohnung des französischen Konsuls statt.

Paris, 29. Jan. (Eig. Draht.) Die Antwort der Belgrader Regierung auf das Entente-Ultimatum vom 20. Januar verlangt zunächst eine längere Frist für die Prüfung der Vorschläge des Dreieralles, die sie nicht als einen kategorischen Befehl betrachten kann. Sodann bietet die Belgrader Regierung, die Lösung entweder einem Schiedsgericht oder einem Plebiszit zu überlassen. Sie bemerkt weiter, daß sie die Vorschläge nicht in ihrer Gesamtheit annehmen könne, sondern die Ermächtigung erwarre, Abänderungsvorschläge unterbreiten zu dürfen. Die serbische Regierung weist endlich auf die mangelnden Garantien seitens Italiens hin und erklärt ihre Bereitwilligkeit, die Schwierigkeiten in freundschaftlichem und verständlichem Geiste zu lösen.

Die Säuerung in Irland.

Paris, 29. Jan. (Eig. Draht.) „L'Œuvre“ nennt die irische Frage eine internationale Gewissensfrage. Seit Ostern 1916 besteht die irische Republik, wenigstens dem Namen nach. Seit dem 21. 1. 1919 ist diese Republik durch eine Nationalversammlung bestätigt worden und hat sich organisiert. Sie konstituierte ein Parlament, ernannte einen Präsidenten und Minister. Das Parlament wird verfaßt, seine Minister werden gewählt. Auf den Präsidenten ist ein Preis ausgesetzt. Und trotzdem rennen sie. Ohne Truppen zu besitzen hält die irische Republik eine Armee von 70 000 Soldaten und Freiwilligen in Schach. England setzt sich in die Rolle des Opprimierten gedrängt. Nach außen hin stellt man den tatsächlich bestehenden Kriegszustand als einen bürgerlichen Zwist und innere Wirren dar.

Dernburg gegen Erzbergers Steuerprojekte.

Berlin, 29. Jan. (W. B.) In einer vom Ortsverband Groß-Berlin des Hanfverbandes einberufenen Tagung sprach heute in dem überfüllten Sitzungssaal des Herrenhauses Staatssekretär a. D. Dernburg über das Thema „Finanz- und Steuerpolitik“. Dernburg untersuchte zunächst, ob bei uns in Deutschland die Grundlagen für eine gesunde Finanzpolitik gegeben sind. Die Frage nach dieser Geländebildung müßte verneint werden. Unsere ganze Wirtschaft lebe vom Ausverkauf und vom Kredit. Redlichkeit und Vertrauensfreude sind in allen Schichten zurückgegangen. Es mangelt an Initiative und Unternehmungsfreude. Privater Eigennutz und minderwertige Moral powern mit Hilfe der Entente Deutschland aus. Daß dies aber nur geschehen kann durch Korruption und Bestechlichkeit und die Rot beim Beamtentum, ist eine der schmerzhaftesten Seiten der Sachlage. Das neue Deutschland findet keine höher parteien, stützlich gesinnten und vaterländisch empfindenden Wiener im nötigen Ausmaße. Die alte Bürokratie sucht man zu vernichten und die neue ist ein flüchtiger Erbsch und ein Mißerfolg.

Dernburg erläuterte eingehend die einzelnen Steuerprojekte der Regierung und bezeichnete als deren Charakteristikum die Verschlagung aller großen Vermögen und den Ausbau aller höheren Einnahmen. Der Vortragende würdigte den sozialen Standpunkt, der diese Maßnahmen scheinbar erforderlich macht. Aber — so führte Dernburg aus — solange das Kapital in unserem Wirtschaftsleben bisher noch eine unzerlegte Funktion hat, ist bei der mangelhaften Lage, in der sich unser Land befindet, diese Verschlagung ein gewaltiges Experiment unbekanntem Ausganges.

Zur kommenden Reichseinkommensteuer bemerkte Dernburg, daß diese unter Umständen eine sehr kuriose Ueberrollung in der Höhe bringen werde, daß sie über die Schätzung von 7 1/2 Milliarden Ertrag hinausgehen wird. Aber das ist nur ein Aufschiebende. Es muß das mit allem Nachdruck betont werden, weil gerade jetzt die Kommission des reparations ihre Tätigkeit aufnimmt und somit, die augenblickliche, rein geistliche Leistungsfähigkeit Deutschlands zum Maßstab nimmt.

Bei fast allen auf Personalsteuern beruhenden Vorlagen ist in sozialem Sinne des Guten zu viel getan worden. Aus sozialen Gründen kann man aber eine Wirtschaft nicht steuern. Das soll man aber nicht, bevor man eine bessere hat. Aber gerade darin versagt die Sozialdemokratie durchaus.

Die Politik der Ententemänner kennzeichnete Dernburg als falsch und töricht. Auf diesem Wege werde aus Deutschland nichts herausgeholt sein. Sie selbst werde vom Abgrund verschlungen werden. Es muß daher unsere erste Aufgabe sein, den Friedensvertrag zu residieren. Im Interesse der anderen Mächte liegt es, uns dabei hilfreiche Hand zu reichen, denn die ökonomische Welt ist ein Ganzes.

Der Vortragende schloß mit einem Appell an die stützenden Kräfte, und an den Deutschen- und Lebenswillen des deutschen Volkes, an die zu glauben wir nicht den Mut verlieren dürfen.

Was bedeutet die Regierung zu tun?

Von Dr. Otto Hugo, Mitglied der Nationalversammlung.

Als im Dezember die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei eine Interpellation über die Wirtschaftslage einbrachten und in dieser Interpellation Auskunft darüber verlangten, was die Regierung zur Abwendung der drohenden Wirtschaftskatastrophe zu tun gedenke, da antwortete die Mehrheit der Nationalversammlung unter Führung des Kabinetts mit einer entrüsteten Parteiliste, als wenn die Gefahren nur in der Phantasie der Regierungsgegner existieren. Man warf den bürgerlichen Oppositionsparteien vor, daß sie mit dieser Interpellation Parteitagitation treiben und der Regierung das Leben schwer machen wollten.

Eine ernsthafte Behandlung der fürchterlichen Katastrophe unserer Wirtschaft hielten weder die Regierung noch die Mehrheitsparteien für notwendig. Vier Wochen sind seitdem ins Land gegangen. Der Wert der Mark sinkt unaufhaltsam in die Tiefe, als äußeres Zeichen des Zusammenbruchs der wirtschaftlichen Kaufkraft Deutschlands. Die Regierung rührte indessen keine Hand, gab niemandem, am wenigsten dem „freien“ deutschen Volke, eine Rechenschaft über unsere Lage. Dagegen wurde noch schnell in dreitägiger Eile die verwerflichsten deutschen Wirtschaft der schwere Konfliktteil des Betriebsrückganges eingeeipelt. Die Regierung schweigt und das Unheil marschiert. Wir hören aus der Presse, daß, obgleich 12 000 Lokomotiven der Reparatur harren, sechs Eisenbahnwerkstätten geschlossen werden müßten, weil keine Arbeit mehr in ihnen geleistet wird. Im Industriebezirk spielt sich der Kampf der radikalen Elemente um die Einführung der Sechshundertschicht im Bergbau ab. Kohlen- und Verkehrsnot sind heute schon soweit gewachsen, daß sie die deutsche Wirtschaft über den Rand gemacht haben. Der Fleiß von Millionen und Abermillionen zur Besinnung kommender deutscher Arbeiter bleibt unwirksam, wenn der Verkehr stockt und die Kohlen fehlen. Die Gefahr der Sechshundertschicht ist gar nicht schwer genug zu schätzen: sie bedeutet den wirtschaftlichen Tod! Heute schon kommt eine Industrie nach der anderen zum Erliegen. Eine Erwerbsindustrie nach der anderen wird felerungsunfähig. Die Oefen der Glasindustrie brechen zusammen und begraben unter ihren Trümmern eine wertvolle Exportindustrie. Die Regierung läßt trotz allem das Parlament bis Ende Februar auseinandergehen, ohne sich zu verantworten über die fürchterliche Not, in der wir stehen, und ohne dem Volke zu lassen, welche Wege beschritten werden sollen, um dem härtesten Schicksal zu entgehen.

In einen nicht minder bedrohlichen Zustand ist die Ernährungsfrage gerückt. Ein Jahr lang hat man die einschüchternde Methode fortgesetzt, durch Verordnungen und Verfügungen die Produktionskraft der Landwirtschaft zu lähmen und durch eine falsche Preispolitik die wertvollsten Güter außer Landes zu treiben. Der Wirtschaftspol für das kommende

Jahr ist immer noch nicht aufgestellt. Die Folge davon der Rückgang des Anbaues wichtiger Produkte. Das preussische Landwirtschaftsministerium ist soweit gekommen, die Aufhebung der Getreideverpflichtung als eine zwingende Notwendigkeit zu fordern. Wer im letzten Jahr davon sprach, daß die Landwirtschaft nicht nur schikanieren werden dürfe, sondern auch zur Produktionssteigerung befähigt werden müsse, wer als Mindestsätze für landwirtschaftliche Erzeugnisse die Selbstkostenpreise forderte, dem wurde der Vorwurf des Brotwuchers ins Gesicht geschleudert. Heute, fürchte ich, weiß die Regierung nicht mehr, wie sie des Problems Herr werden soll. Was es möglich sein, wenn tatsächlich die Kohlen und die Getreideerzeugnisse zur Stelle geschafft werden, noch erhebliche Getreidemengen für den Konsum sicherzustellen — wir werden trotzdem damit rechnen müssen, daß für den Schluß des Erntefjahres uns zu allem anderen auch noch die Getreidebedürfnisse fehlen wird. Bisher hat die Regierung die Verteuerung der Lebensmittel aus der Auslandseinfuhr durch Senkung der Preise aus Reichsmitteln vorgenommen. Fünf Milliarden sind zu diesem Zwecke verbraucht. Unlösbar wird dieses Problem, wie ich bereits zur Wirtschaftskammer im Dezember ausführte, in dem Augenblick, wo wir völlig auf die Auslandsversorgung angewiesen sein sollten. Heute kostet das Brot aus der Inlandsversorgung 3,50 M. Es würde auf etwa 15 M steigen, wenn wir den Weltmarktpreis anlegen müßten. Würde auch hier das Reich nach die Preisentfernung vornehmen wollen auf etwa 5 M für das Vierpundbrot, d. h. zu jedem einzelnen Brot 10 M aus der Reichskasse hinzuzahlen, so würde das bei 40 Millionen Bäckern, die außerhalb der Selbstversorgung stehen, in einer Woche 400 Millionen M ausmachen, in einem Monat über eineinhalb Milliarden. Aus diesem Gesichtswinkel heraus möge sich auch der Gegner der Landwirtschaft einmal überlegen, was es heißt, wenn es einer vernünftigen Produktionsförderung der Landwirtschaft gelingt, unsere Getreideversorgung auch nur um einen einzigen Monat zu verlängern, und in welchen furchtbaren Zustand Deutschland geworfen wird, wenn die Getreideversorgung für Monate auf die Auslandslieferung angewiesen sein würde.

Ueber alle diese Fragen geht die Regierung stillschweigend hinweg, ohne dem Volke Rechenschaft zu geben. Und doch müssen wir damit rechnen, daß das Problem in seiner ganzen nackten Brutalität eines Tages vor uns stehen wird. Die Reichsparteien haben an die Reichsregierung die Frage erneut gerichtet, wie sie es bereits im Dezember getan haben: Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um den nicht am Produktionsprozess beteiligten Bevölkerungsschichten nach dem unaufhaltsamen Aufstieg der Preise eine Existenzmöglichkeit zu geben?

Sch sage hinzu: Was gedenkt die Regierung zu tun, um unsere Produktion so zu fördern, daß wir überhaupt in der Lage sein werden, uns das Notwendigste für unsere Volksernährung in den kommenden Monaten aus dem Ausland zu kaufen? Bei dem Mißverhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr geraten wir in den Zustand der wirtschaftlichen Sachlage hinein. Es hat keinen Zweck, die Sorge über diese Dinge innerhalb der Kabinettstür zu verbergen. Wir leben über unsere Verhältnisse. Es ist zwingend notwendig, daß dem ganzen deutschen Volke der furchtbare Ernst unserer Lage voll zum Bewußtsein gebracht wird. Nur so ist es denkbar, daß die Generale ausgelöst wird, die dazu gehört, um Deutschland vor dem Schicksal der Wiener Elendtage zu bewahren. Wenn nicht die letzte Kraft an allen deutschen Arbeitsstätten in Industrie und Landwirtschaft und insbesondere in der Kohlenwirtschaft angepannt wird, um Deutschland vor der Wirtschafts- und Hungerkatastrophe zu retten, dann muß eine massige Verleumdung des Volkes und die Beherrschung der deutschen Wirtschaft durch ausländisches Kapital unabwendbar folgen. Angesichts dieser Lage ist nur der ein Freund seines Volkes, der ihm in zwölfter Stunde rüchhaltig die Wahrheit sagt und es so vor den letzten furchtbaren Enttäuschungen bewahrt. Rücksichten sollten weder nach innen noch nach außen mehr genommen werden. Nicht mehr gegenüber den Massen, denen die Wahrheit nicht angenehm in den Ohren klingen mag. Nicht mehr gegenüber dem Ausland, das nach den der Friedensartifikation noch folgenden rapiden Wertverlusten der Mark unsere Lage schwarz genug beurteilt. Was gedenkt die Regierung zu tun, um noch zu retten, was zu retten ist?

Wege zur Bewahrung Deutschlands vor dem Zusammenbruch.

Amsterdam, 29. Jan. (W. B.) Der Amsterdamer Verlehter-Akter des B. L. V. verfuhr von gut unterrichteter niederländischer Seite: Das Zustandekommen eines holländisch-deutschen Kreditabkommens würde einen Schritt vorwärts zu dem Endziele, nämlich der internationalen Regelung der gesamten Weltkreditlage bedeuten. Der besondere Wert dieses Abkommens liegt darin, daß es kein Hilfsverleht darstelle, sondern daß der Wunsch der Förderung von Copenagungen alle Gefühls-momente ausschließt und daher alle Anforderungen des von Amerika verlangten Sound business genügt.

In den Vereinigten Staaten zieht man einen scharfen Trennungsschnitt zwischen dem Hilfsverleht für Europa und einer auf fester geschäftlicher Grundlage ruhenden Kreditgewährung und Rohstofflieferung an Europa. Unter das Hilfswort fällt vor allem die Versorgung der notleidenden Länder Europas, darunter Deutschlands, mit Lebensmitteln. Der europäische Bedarf an Lebensmitteln sei jedoch so groß, daß auch dafür Kredit geschaffen werden müßte. Dieser müßte von den übrigen Krediten abgetrennt werden. Bei der Versorgung Deutschlands müßte die Sicherheit bestehen, daß mit einer Besserung der Lebensmittelverhältnisse in Deutschland auch eine Besserung der innerpolitischen Lage, eine Beruhigung eintritt. Es geht hier nicht um eine Frage, die allein Deutschland, sondern die gesamte Welt berührt. Und wenn die übrigen Staaten sehen, daß mit der zunehmenden Kreditverleht Deutschlands die radikalen Elemente in Deutschland nicht werden verlieren, sondern gewinnen, so hätten sie nicht das geringste Interesse daran, durch Unterstützung Deutschlands sich ins eigene Fleisch zu schneiden.

Tamit dem deutschen Volke der Wille zur Arbeit gegeben werde, sei es jedoch unbedingt erforderlich, die wirtschaftlichen Bestimmungen des Vertrages von Versailles zu auslegen, daß das deutsche Volk nicht alles Vertrauen in seine Arbeit verliere. Die endgültige Festlegung der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme sei eine gebieterische Notwendigkeit, begreifen eine scharfe Abgrenzung der Befugnisse der Wiedergutmachungskommission. Daran hätten besonders die kreditverlehtenden Staaten, wie die Niederlande, ein Interesse, da sie Sicherheit dafür haben müßten, daß bei den Deutschland gewährten Krediten nicht die Wiedergutmachungskommission kommt und so la guerre comme a la guerre Hand auf die von Deutschland hergestellten Fertigfabrikate legt. Jede Unterabnahme der Stellung der deutschen Regierung sei im übrigen nur dazu ansetzt, das Vertrauen des Auslandes gegenüber Deutschland zu fördern.

Eine große Schuld an dem schrecklichen Stand der deutschen Währung tragen die deutschen Großbanken, die für ihre Versorgung ungeheure Summen deutschen Papiergeldes auf den Aus-

landmarkt warfen. Wenn keine Änderung in den bisherigen Verhältnissen Deutschlands eintritt, dann sei der volle Zusammenbruch Deutschlands unermesslich.

Die Brennstoffnot.

In Bergarbeiterkreisen wird neuerdings von kommunistischer Seite die friole Anschauung verbreitet, daß die in jüngster Zeit veröffentlichten zahlreichen Aufrufe zur Behebung der Brennstoffnot nicht der wahren Sachlage entsprächen und nichts als Heuchelei seien. Wenn jene Aufrufe aus Arbeiterkreisen kämen, könnte immerhin vermutet werden, daß einseitige Interessenpolitik im Spiel sei. Da es aber gerade Arbeiterorganisationen bürgerlicher und sozialdemokratischer Richtung sind, die sich zu diesen an das Herz jedes rechtlich denkenden Menschen greifenden Hilferufen veranlaßt seien, so dürfte auch dem radikalsten Bergmann dafür Verständnis zugumuten sein, daß in der Tat Leben und Sterben der Nation von der Kohlenförderung abhängig ist. Bricht das deutsche Wirtschaftsleben zusammen, so wird auch der Bergbau sich nicht aus dem Strudel retten können. Er wird dann gleichfalls zugrunde gehen müssen. Eine weitere Verkürzung der Schichtzeit bringt uns nicht aus dem Elend heraus, sondern treibt uns immer bedrohlicher an den Abgrund. Nur eine umfangreiche Steigerung der Kohlenförderung kann uns vor dem völligen Zusammenbruch retten.

Die Bewegung der Eisenbahner.

Berlin, 29. Januar. (W. B.) Bisher haben sich zur Einstellung in den Eisenbahnwerkstätten unter den neuen Bedingungen gemeldet: Bei den Werkstätten Berlin I über 2000, Berlin II über 800, Frankfurt a. M. 2000, Ried 950, Breslau II 1193, Breslau IV 206, Sebalsbruck 450, Sterkrade 388, Salzte 350, darunter 100 Arbeiter, die bisher nicht bei der Eisenbahn beschäftigt waren. Aus den anderen Bezirken liegen noch keine Nachrichten vor.

Deutsches Reich.

Erzberger.

Berlin, 30. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Das Befinden Erzbergers hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags wesentlich verbessert. Der Wundarrauf ist normal und gibt zu keinen Befürchtungen Anlaß. Die Temperatur hält sich unter 37, der Puls ist 92 bis 94.

Der Reichsfinanzminister.

Berlin, 30. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Das Zentrum, das zunächst unter dem Eindruck des Ausscheidens der Bonnerischen Reichsminister keine portemündigen Ansprüche auf den Posten des Reichsfinanzministers zu machen willens zu sein schien, hat sich inzwischen bekanntlich anders besonnen. Herr Dr. Maner-Kaufmann war der Ansicht gewesen, daß er aus den Reihen des Zentrums keinen geeigneten Nachfolger vorschlagen möchte. Mittlerweile aber hat man im Zentrum sich auf den einen oder anderen Großindustriellen besonnen. Man hat zunächst bekanntlich mit dem Kommerzienrat Neuhäus aus Schwelmigen verhandelt, der aber abgelehnt hat und ist neuerdings an den Generaldirektor Ten Hompel von den Maschinenbau-Vorläufer- und Wasserfallwerken herangetreten, der am Mittwoch auch eine Besprechung mit dem Kanzler gehabt hat. Herr Ten Hompel hat sich Bedenken ausgedrückt und in Regierungskreisen nimmt man, wie wir hören und wie gestern abend auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bezeugt, an, daß er abzulehnen wird. Es ist eben neben anderen nachsichtigen und verständlichen Dingen, die in dem einen Fall so, in dem zweiten Fall anders liegen, immer dieselbe Ursache: für Männer der schließlichen Arbeit, die im gewerblichen Leben stehen, bietet die bei den heutigen Preisverhältnissen in keinem Falle ausreichende Bezahlung der hohen Staatsämter kein Anreiz für den Ausfall, den sie zu erdulden haben. Unter solchen Umständen schreit man sich im Zentrum daran erinnert zu haben, daß der Obersteuermann R. B. H. der frühere Leiter der Rohstoffabteilung des Reichsministeriums Rathhoff ist und darum von rechts wegen auf dem Boden der Zentrumspolitik stehen müßte.

Die Reichsreform.

Berlin, 30. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Der Nationalversammlung wird, wenn sie am 24. Februar zusammentritt ein reiches Arbeitspensum vorliegen. Da sind die Steuerreform, da ist vor allem der Entwurf über das Schlichtungsverfahren, den Herr Schlichte sich mühsam abgearbeitet hat. Das ist ein sehr reiches Arbeitspensum, zudem eines von so hoher politischer Wichtigkeit, daß daneben für eine gelebte Arbeit, die die Volksbewegung und sich zunächst an einen engeren Kreis von Sachverständigen wendet, kaum Zeit bleiben dürfte. Aus diesem Grunde hat sich, wie wir hören, denn auch Reichsfinanzminister Schuler entschlossen, die von ihm vorbereitete Entwurfs für die Reform des Strafverfahrens und des Strafprozesses vorläufig der Nationalversammlung nicht vorzulegen. Versäumt und verzögert soll aber auch auf die Zeit nicht's werden. Reichsrat und Offenheit werden so kaum erbeten, sich mit den Reformvorlagen einzubringen zu beschließen. Wenn aber dann im Herbst oder Frühjahr der ordnungsmäßige Reichstag zusammentritt, wird er also bald Gelegenheit haben, sich mit der Reformvorlage zu beschäftigen.

Bayern und das Reich.

München, 30. Jan. (W. B.) Der bayerische Landtag hat gestern über den Antrag der bayerischen Volkspartei betreffend die Vereinfachung der bayerischen Verlehtsanstalten beraten. Die Debatte gestaltete sich zu einer hochpolitischen Fundamentierung. Für die Fraktionen nahmen die Führer das Wort. Der Redner der bayerischen Volkspartei Abgeordneter Oedl ergriff die Aussprache. Er forderte unter anderem, daß bei der Abänderung nicht nur die Eisenbahnschuld, sondern auch die gesamte bayerische Staatschuld einschließlich des laufenden Defizits vom Reich übernommen werde. Außerdem müßte Bayern an den künftigen Verlehten der Reichsverlehtsanstalten beteiligt werden. Eine fiktive Verlehtbildung des Verlehtens durch das ganze Reich sei unmöglich. Bayern muß daher eine Sonderemission unter dem Reich, aber mit weitgehenden Befugnissen in seiner Selbständigkeit erhalten.

Am Schluß hieran ergriff der Verkehrsminister das Wort zu Darlegungen, die sich mit der künftigen Verwaltungsdarstellung befaßten. Verkehrsminister Frauendorf erklärte sich ausdrücklich mit dem Antrag einverstanden und betonte, daß bei den Verhandlungen mit dem Reich noch bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Eine Abänderung, die füglich auch im Finanzauschuß angenommen wurde und die auch im Landtage einstimmige Annahme fand, lautete:

Der bayerische Landtag fordert, daß die bevorstehende Vereinigung der bayerischen Verlehtbetriebe mit dem Reich auf der Grundlage einer weitgehenden Dezentralisation durchgeführt wird. Er verlangt, daß Bayern als dem größten in sich geschlossenen süddeutschen Verlehtgebiet innerhalb des Reichs der allgemeinen für das ganze Reich geltenden Bestimmungen und der genehmigten Wirtschaft die größte Selbständigkeit erhalten bleibt. Er ist überzeugt, daß nur dadurch auf die Eigenart seiner Stämme, die Verlehtbedürfnisse seiner Bewohner und die berechtigten Wünsche seiner Verlehtspezialisten die nötige Rücksicht genommen werden kann. Der bayerische Landtag erhebt Anspruch darauf, daß am Sitz der bayerischen Landesregierung für das bayerische Eisenbahn- und Postwesen je ein Bundesamt als Verlehtung des Reichs- und des Landesverkehrsministeriums mit bayerischen Beamten an der Spitze errichtet und mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet wird. Er richtet an die bayerische Staatsregierung die Aufforderung, allen von fremder Seite unternommenen Verlehten, die für Bayern wichtige Dezentralisation des Verlehtwesens zu verhindern oder einzuschränken, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Die Zeitungsverbote. Berlin, 29. Jan. (W. B.) Nachdem Beleger und Buchdrucker aus den Zeitungsverböten in den letzten Tagen ausgesprochen über die Praxis der Zeitungsverböten mit dem Reichsanwalt hatten, empfing der Reichsanwalt gestern einen Ausschuh der Berliner Pressekonferenz und den Vorsitzenden des Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg im Reichsverband deutscher Presse, die ihm die Bedenken der Journalisten gegen die bisherigen Praxis vorzulegen. Die Aussprache kam entscheidend den schon gegebenen Zusätzen der Reichsregierung zu dem Ergebnis, daß in Zukunft die Zeitungsverböte befristet und befristet erfolgen sollten und als Beschränkung ein Ausschuh des Reichsprotokolls mit der endgültigen Entscheidung betraut werde.

Gegen die unbenutzen Ausländer.

Gegen das Ueberfluten Deutschlands mit unbenutzen Ausländern sind folgende Maßnahmen geplant:

Die Vermietung und Ueberlassung von Wohnungen an Ausländer ist den Gemeindebehörden nur gestattet, wenn die einheimische Bevölkerung ausreichend untergebracht ist. Da dies bisher wohl nirgends der Fall ist, dürfen Zimmer an Ausländer in Zukunft nicht vermietet werden, mit Ausnahme der Hotels und der Fremdenpensionate. Da erwiesen ist, daß viele Ausländer sich ohne Paßpore in Deutschland befinden und die Einreise ohne Paßpore erfolgt ist, so hat die preussische Regierung der Reichsregierung den Vorschlag gemacht, in den Grenzgebieten eine wirksamere Ueberwachung, namentlich in den Abstammungsgebieten, vorzunehmen und alle Ausländer, die verkehrslos zugereist sind und keinem einwandfreien Berufe in Deutschland nachgehen, in besonderen Fremdenkolonien so lange unterzubringen, bis ihre Entfernung möglich geworden ist. Ferner sollen polizeiliche Ermittlungen über alle Ausländer stattfinden, um festzustellen, wieviel Ausländer und zu welchen Zwecken sie sich in Deutschland aufhalten. Eine größere Menge der Ausländer scheint hier nur Schieber- und Spionagezwecke zu verfolgen.

Nicht lamen, sondern arbeiten!

L. B. O. Solingen, 29. Jan. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft des Solinger Wirtenskreises war eine Unterausschuh in Düsseldorf bei der Regierung, um eine Zurücknahme des Verbots der Tanzlustbarkeiten zu erwirken. Der Ansuchen wurde rundweg abgelehnt, wobei erklärt wurde, das Volk solle nicht tanzen, sondern arbeiten.

Baden.

Die schlechte wirtschaftliche Lage des Pfarrstandes.

Die Mitgliederversammlung der badischen kirchlich-liberalen Vereinigung, die in Karlsruhe tagte, hat einstimmig folgende Entschlieuh angenommen:

Die Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung beklagt mit allen Kirchengenossen, denen das Wohl unserer evang. Landeskirche am Herzen liegt, die mäßige wirtschaftliche Lage unseres Pfarrstandes, der schlechter gestellt ist als viele Arbeiter und untere Beamte. Sie ersucht daher die Kirchenregierung dringend:

1. Energische Maßnahmen zu ergreifen, damit die aktiven und pensionierten Geistlichen und ihre Hinterbliebenen wieder auf die Einkommensverhältnisse der akademisch gebildeten Beamten und ihrer Hinterbliebenen kommen.
2. Vorkehrungen zu treffen zur planmäßigen Entschuldung der in den letzten Jahren ohne eigenes Verschulden in finanzielle Not geratenen Geistlichen.
3. Bei der Staatsregierung auf Anerkennung der außerordentlichen Generalsynode als Synode zu dringen.

Aus der Angekelltenbewegung.

Der Bund angestellter Chemiker und Ingenieure.

Der Bund angestellter Chemiker und Ingenieure hat sich als erste Angekelltenbewegung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Chemie angeschlossen und ist damit Mitglied der Zentralarbeitsgemeinschaft der gewerblichen und industriellen Arbeiter und Arbeitnehmer Deutschlands geworden. Auf Anregung des deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums finden in Berlin Beratungen über die Fragen der Angekelltenverbindungen statt, deren Ergebnis als wichtiges Material für die künftige Neuordnung des Arbeitsrechtes und die Patentgesetzgebung zu werten sein wird. An diesen Verhandlungen ist neben anderen Verbänden auch der Bund angestellter Chemiker und Ingenieure beteiligt, der in jüngster Zeit eine Broschüre über „Gründungsrecht“ herausgegeben hat, die bei diesen Besprechungen vielfach herangezogen werden muß. Zu beziehen von der Geschäftsstelle des Bundes angestellter Chemiker und Ingenieure, Berlin W 35, Potsdamerstraße 24.

Letzte Meldungen.

Die Verlehtung Kollchals.

Amsterdam, 29. Jan. (W. B.) Times meldte aus Charbin: Es steht jetzt fest, daß das Haupt der französischen Militärmission General Jannin die Genehmigung zur Verlehtung Kollchals an die Bolschewisten erteilt. Die Meldung erregt unter den gebildeten Russen im ganzen Osten großes Aufsehen. Ein russischer General forderte Jannin zum Zweikampfe auf. Die Tschechen erklärten, daß Kollchals auszuliefer werden müßte, da man wählen müßte zwischen der Auslieferung eines Mannes und einem Kampfe, wobei die tschechischen Truppen Gefahr liefen, vollständig vernichtet zu werden.

Der japanische Militärverlehter ersuchte die Tschechen, Kollchals an Japan auszuliefern. Die Bolschewisten befehlen die Stadt Nikolstsch der Anwesenheit von 500 Japanern und 1000 Chinesen. Biographen des Bolschewisten befindet sich ebenfalls in den Händen der Revolutionäre.

Die Spannung zwischen Juglawien und Italien.

Amsterdam, 29. Jan. (W. B.) Die Times melden aus Spalato, daß die Südslawen dort Wirtensverlehtungen abtrieben, wobei zahlreiche Reden gehalten wurden. Die Redner wurden mit Wufen unterbrochen wie: Frey mit Italien! Auf nach dem Frontal wieder mit Italien! Weg mit dem Londoner Vertrag! Es lebe das Vereinigte Südslawien! Lang lebe Wirtens Kohlan!

Nach den Verlehtungen demonstrierte die Menge in den Straßen und am Hafen. Die Polizei konnte nicht verhindern, daß von einem italienischen Vorkriegsdampfer die Piazza heruntergeholt und die Fenster des italienischen Konsulats eingeschlagen wurden.

Berlin, 30. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Herr von Rühlmann, der frühere Staatssekretär, hat sich mit Marie Anne von Rühlmänner-Rühl, der einzigen Tochter des von einem Jahre herlebenden Kommerzienrats von Rühlmänner verlobt. Das Aufgebot ist bereits erfolgt.

Bologna, 29. Jan. (W. B.) Stefanie. Die Streikleitung hat beschlossen, den Eisenbahnerstreik für beendet zu erklären. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

Dach, 29. Jan. (W. B.) Heute nachmittags 5 Uhr wurde der deutsche Gesandter in Paris Herr von Wacker vom Ministerpräsidenten und Wirtens des Reichsminister Wirtens am Oval d'Orsay zur Ueberreichung seines Beurlaubungsschreibens empfangen.

Einrichtungen veranlaßt wurden. Ein Judenmissionar, ein gewis...

Was wurde nicht alles gegen den deutschen Militarismus gehei...

Die Wolltulle alle erden, wenn das Heil des Landes verteilt wer...

Nicht ebenmüßiger Befall schonte dem aus fleischem Herzen...

Am 20. 1. fand im „Durlacher Hof“ ein Diskussionsabend...

Die Kirchenpolitik Der in una, Ortsgruppe Mannheim, hielt...

Vereinsnachrichten.

Die Kirchenpolitik Der in una, Ortsgruppe Mannheim, hielt...

Ein Material mit Ball veranstaltet morgen Sonntag...

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters, Vorstellung

Table with 2 columns: National-Theater, Vorstellung

Vergnügungen.

Abguter Abend Genl-Georg. Trotz der harten Kälteung ist...

„Jörgenpohl“ zum letzten Male zur Aufführung. Die nächste...

Mannheimer Schwurgericht.

Gestern führte Landgerichtsrat Koll den Vorsitz. Zum Aufruf...

In der Radfahrerstrafe gelangte ein Fall zur Verhandlung...

Die Ueberfallene rief sich blutüberströmt los und stürzte...

Aus Ludwigschafen.

Vormerkung in der Pfalz. Zur Aufrechterhaltung der...

Aus dem Lande.

Erdbesitzer, 20. Jan. Unser ehemaliger Neuwald etwa 20...

die Zahl der Teilnehmer ist, wird nach einmaliger Aufforderung...

Aus dem Lande.

Erdbesitzer, 20. Jan. Unser ehemaliger Neuwald etwa 20...

Waldhof, 26. Jan. Die Entfernung des Geldes zeigt sich...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Das Aus der Pfalz 29. Jan. In Frankfurt wurde der 9...

Sportliche Rundschau.

Wiederbeginn des Mannheimer Rennbetriebs.

Die hiesigen Pferdemänner werden, nachdem sie letztmals...

Radspport.

Deutsche Radfahrer-Union. Auf dem Kongreß des D. R. U. in...

Advertisement for Grenz-Spende für die Volksabstimmungen, including a logo and text.

Handel und Industrie.

Der Ausbau der Frankfurter Internationalen Messe.

Man schreibt uns: Das Meßamt in Frankfurt a. Main versendet in diesen Tagen die Anmeldungen zur zweiten Frankfurter Internationalen Messe, die vom 2. bis 11. Mai abgehalten wird. Die Bedeutung des Unternehmens tritt in dem Umstand deutlich in Erscheinung, daß am Ende der ersten Messe bereits so viele Voranmeldungen vorliegen, daß sich die Frage aufwarf, ob es überhaupt möglich sei, weitere Anmeldungen entgegenzunehmen. Das Meßamt ist aber wesentlich ausgebaut worden und ist heute in der Lage, allen Wünschen, die von Ausstellern wie Besuchern der Messe hinsichtlich von Auskünften, Vermietungen und so weiter in Frage kommen, Genüge zu tun. Für das Inland ist der Meldeschluß auf den 1. März festgelegt worden. Wie früher mitgeteilt wurde, hat die Stadtverwaltung der Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft ein Darlehen von vier Millionen gewährt, das in der Hauptsache dazu dient, einen zweigeschossigen, massiven Meßbau aufzuführen, der in unmittelbarer Verbindung mit dem Haupt-Messebau, der Festhalle, stehen wird. Die Bauarbeiten sind vor mehreren Wochen in Angriff genommen worden, so daß der Neubau schon für die nächste Messe verwendet werden kann. Die Vertretungen des Meßamtes im Ausland sind wesentlich erweitert worden; das gilt insbesondere von den skandinavischen Ländern, von Holland und von der Schweiz. Auch aus den bisher feindlichen Staaten liegen zahlreiche Anfragen wegen Besichtigung und Besuch der Messe vor.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 29. Jan. (Eig. Draht.) Am Markte der Industriaktien war das Geschäft sehr lebhaft und die Tendenz ausgesprochen fest. Durch rege Umsätze zeichneten sich besonders Deutsch-Luxemburger aus, die den Kurs gegen die Nachbörse der Mittagbörse um weitere 7 1/2 % erhöhten, 319.5. Es stellten sich ferner Gelsenkirchener 6 1/2 % höher, 308. Buderus und Rheinische Stahlwerke gingen um besseren Kursen um. Deutsch-Übersee-Elektrische sind mit 908 3/4 % erholt. Felten waren lebhaft gesucht und anscheinlich höher. Lahmeyer gewannen 6 1/2 %. A. E. G. gaben 4 % nach. Kali Westeregeln erreichten den Kurs 500 + 10 %. Schantung zogen 12 % an. Lombarden waren auf 30.5 abwärts. Canada 1060. Baltimore Ohio 428 + 3 1/2 %. Am Kassaindustriemarkt stellten sich höher Bronze Schlenk 21.5 1/2 %, Frankfurter Hof 15 1/2 % (400). Chamotte Annawerke 10 (300). Adlerwerke Kleyer 11.5 1/2 % (375). Th. Goldschmidt 6 1/2 % (430). Mexikanische Anleihen teilweise gut erholt. Es notierten 5 % Goldmexikaner 745. + 30 %. 5 % Silbermexikaner 397. + 7 1/2 %. 3 1/2 % Silbermexikaner 268 + 11 1/2 %. 3 1/2 % Tehuantepec 379. + 9 %. Im freien Verkehr waren Deutsche Erdöl 655 genannt, Hamburg-Südsee 3700. Norddeutsche Lloyd fest 177.

a) Staatspapiere u. Bankaktien.	b) Bergbau und Eisenindustrie.	c) Steine und Erdenindustrie.	d) chem. u. elektr. Industrie.	e) Sonstige Industriepapiere.
8 1/2 % Reichsanl. 77.50	Bach Bergb. u. G. 320.	Cementw. Heidelb. 77.50	Bad Anilin u. Soda 600.	Mittel. Gw. Peter 430.
Darmstädter Bank 136.	Buderus Eisenc. 332.50	Ch. u. Thonw. Aw. 300.	D.Oold u. Sibachan. 430.	Oehr. Junghans 430.
Deutsche Bank 136.	Deutsche Luxemb. 319.50	Th. Goldschmidt 430.	Orisheim El. 430.	Adlerwerke Kleyer 395.
Diskonto-Ges. 136.	Gelsenk. Bergw. 308.	Farbwerke Höchst 308.50	Polizellon Weissel 349.	Armatur Hilpert 349.
Dresdner Bank 136.	Harpener Bergbau 333.	Holzverkohlung 308.50	Porzellan Weissel 349.	Dalmir Moloren 349.
Nationalbank 136.75	Kaliw. Westeregeln 304.	Ringierkohlung 308.50	Ver. Fränk. Schult. 349.	Eilingen 349.
Bergbau und Eisenindustrie.	Loth. Hu. Bergw. V. 325.	Allg. Gw. (Bla.) 322.	Schul. Aug. Wessels 349.	Fahrz. Eisenach 349.
Boch Bergb. u. G. 320.	Mannesm.-Röhren 325.	Bergmann Werke 259.	Disch. Verlagsanst. 349.	Gasw. u. Deutz 349.
Buderus Eisenc. 332.50	Oschl. Eisenb. Bed. 329.50	Deutsche Übersee 308.	Waggon Fuchs 310.	Bingwerke Nürnberg. 349.
Deutsche Luxemb. 319.50	Oschl. Eisen (Caro) 245.	Felt. u. Gulliesumme 308.	Zellstoff Waldhof 349.	Dannhofs 349.
Diskonto-Ges. 136.	Phosiz Bergbau 332.20	Lahmeyer 301.	Schanung Eisen. 362.	Poszellan Weissel 349.
Dresdner Bank 136.	Schuckert (Nürnberg) 304.	Hamb.-Am.-Pabk. 301.	Hamb.-Am.-Pabk. 301.	Ver. Fränk. Schult. 349.
Nationalbank 136.75	Siemens & Halske 304.	Norddeutsch. Lloyd 177.	Norddeutsch. Lloyd 177.	Schul. Aug. Wessels 349.
Bergbau und Eisenindustrie.	Phosiz Bergbau 332.20	Ost. Südb. (Lomb.) 50.50	Ost. Südb. (Lomb.) 50.50	Disch. Verlagsanst. 349.

Mannheimer Effektenbörse.

Zur Notierung gelangten heute Umsätze in Anilin-Aktien zu 600 1/2, ferner in Badische Assekuranz-Aktien zu 1600 A pro Stück, sowie in Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik zu 312 1/2 und Unionwerke zu 180 1/2. Gefragt blieben noch: Westeregeln zu 310 1/2, Seilindustrie zu 175 1/2, Cementwerke Heidelberg zu 300 1/2, Vereinigte Freiburger Ziegelwerke zu 75 1/2 und Zuckerfabrik Waghäusel zu 415 1/2. Sehr fest lagen heute auch einige Branntwein-Aktien und sind zu erwähnen: Durlacher Hof 240 G., Eichbaum 133 G. und Ganter, Freiburg i. B., 96 G.

Basler Devisenbörse. — Aufwärtsbewegung der Mark.

Basel, 29. Jan. (Eig. Draht.) Infolge weiterer, stark zunehmender Knostwuchs die gestern gemeldete günstigere Stimmung heute zu einer fast durchgehenden regelrechten Aufwärtsbewegung aus. So notierte Berlin, in dem sich besonders stürmisches Geschäft abwickelte, in Mittel 7.90 gegen 5.60%, Paris 43.24 gegen 42.20, London 19.95 gegen 19.58 und Newyork Kabel 5.36 gegen 5.48.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die badische Ausfuhr nach der Schweiz.

Nachdem durch neuerliche Ausfuhrverbote des Reichswirtschaftsministers die Ausfuhr von Textilwaren, Holzwaren (insbesondere Möbeln), Tonwaren, Glas und Glaswaren, Eisen und Eisenlegierungen sowie Waren hieraus (hierunter fallen auch Herde) verboten worden ist, sind nahezu sämtliche der vom badischen Ministerium des Innern unter dem 3. Dezember 1919 unter Ausfuhrverbot gestellten Waren auch vonseiten des Reiches für nicht mehr ausfuhrfähig erklärt worden. Auch die Ausfuhr von Schuhen (Hauschuhe ausgenommen) ist seitens des Reiches untersagt. Haushaltungsgegenstände, Gegenstände des täglichen Bedarfs sowie landwirtschaftliche Gebrauchsartikel fallen in der überwiegenden Mehrzahl unter diese obengenannten Warengruppen und sind deshalb unter diesen Gesichtspunkt für die Ausfuhr von Reichswegen verboten. Es wird deshalb die von Baden angeordnete Ausfuhrperre formell aufgehoben.

Dies bedeutet, daß die bezeichneten Waren künftig nur bei Vorliegen einer Ausfuhrbewilligung gemäß den seitens des Reichs ergangenen Vorschriften ausgeführt werden dürfen. Es können also die Gegenstände aus dem deutschen Reich nur geführt werden, wenn für sie entweder von dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin oder seinem Beauftragten in Karlsruhe oder von einer der nach der Verordnung vom 20. Dezember 1919 über die Außenhandelskontrolle errichteten Außenhandelsstellen eine ausdrückliche Genehmigung zur Ausfuhr erteilt worden ist.

Eine französische Börse in Ludwigshafen.

Das Ludwighafen wird uns mitgeteilt: Im Gebäude der Section economique in Ludwigshafen wurde eine mit einem Musterzettel verbundene französische Börse eröffnet. Es ist ein Dienst eingerichtet, der die Besucher über Angebot und Nachfrage der französischen und deutschen Kaufleute unterrichten und Geschäftsverbindungen vermitteln soll.

Kalkverteilung für Februar. Die kürzlich abgehaltene Verteilungssitzung stand unter dem lastenden Eindruck der schweren Gefahren, die dem deutschen Wirtschaftsleben drohen: besonders die durch das versagende Kohlenversorgungs nehmen einen breiten Raum in der Erörterung ein. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen leidet besonders die

süddeutsche Kalkindustrie. Gegen die von einer kleinen, dem Kalkbund entgegenarbeitenden Sondergruppe hannoverscher Kalkwerke ausgehenden Treibereien wurde unter Zustimmung des Vertreters des organisierten Baustoffhandels Stellung genommen. Der vom Kalkbund vorgelegte Verteilungsschlüssel für Februar wurde widerspruchlos genehmigt. Danach sollen unter Zugrundelegung einer Kohlenbelieferung von 60 % (Kontingente 100 000 t) und dementsprechend einer Kalkherstellung von 100 000 t erhalten: Eisen und Stahl (angemeldeter Bedarf 109 502 t) 37 000 t, Kalkstickstoff (28 100 t) 28 000 t, Chemie (54 033 t) 18 500 t, Kokerien u. Gasaanhalten (4000 t) 4000 t, Düngekalk — ausschließl. Kalkmergel — (218 045 t) 63 000 t, Baukalk (160 722 t) 27 500 t, Kalksandstein (12 229 t) 9000 t und Schwemmstein (2000 t) 3000 t.

Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik A.-G. Wie bereits gemeldet, beabsichtigt die Gesellschaft eine Erhöhung des Kapitals. Im einzelnen wird uns hierüber mitgeteilt, daß die Ausgabe von zwei Millionen Mark Stammaktien und eine Million Mark 6 %iger Vorzugsaktien, diese mit einem sechsfachen Stimmrecht ausgestattet, erfolgen soll. Diese Anträge werden einer am 19. Februar stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt.

Kapitalerhöhung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. Das Unternehmen beruft auf den 20. Februar eine außerordentliche Generalversammlung, um über eine beantragte Kapitalerhöhung von 5 Mill. Mark auf 10 Mill. Mark Beschluß fassen zu lassen.

Neue Stadtanleihe der Stadt Heilbronn. Die Stadt Heilbronn beschloß 2 Mill. Mark 4 %iger Schuldverschreibungen zu 96 % auszugeben, die durch den Heilbronner Bankverein zum gleichen Kurse begeben werden.

Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H. Die Gesellschaft bezog 6 000 000 A 4 1/2 %ige, ab 1920 zum Nennwerte rückzahlbare Teilschuldverschreibungen. Die Obligationen wurden von dem Bankensortiment für Siemens u. Halske-Geschäfte und dem Schuckertischen Finanz-Konsortium übernommen, wobei jedes Konsortium zur Hälfte beteiligt ist. Der Verkauf erfolgt vom 29. d. M. ab zum Kurse von 99 1/2 %, vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung, per Erscheinen der Interimsscheine.

b. Bleistift-Fabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Die außerordentliche Generalversammlung, in der 1600 Aktien vertreten waren, beschloß die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals um 2 1/2 Mill. auf 6 Mill. M. Die jungen Aktien, die vom 1. Januar 1920 ab dividendenberechtigt sind, werden an ein Konsortium unter Führung der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank A.-G. in Nürnberg zu 100 % mit der Maßgabe begeben, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 3:2 zum Kurse von 114 % anzubieten. Die Verlegung des Geschäftsjahres, welches künftig vom 1. Januar bis 31. Dezember läuft, sowie die sich hierauf beziehenden Änderungen der Satzungen wurden genehmigt.

b. Triumph-Werke Nürnberg A.-G. in Nürnberg. Die Generalversammlung genehmigte die Regularien sowie die Verteilung einer Dividende von 6 %. Die sich anschließende außerordentliche Generalversammlung war für die vom Aufsichtsrat beantragte Erhöhung des Grundkapitals von 1 Mill. auf 1 1/2 Mill. M. mangels der erforderlichen Vertretung von 2 Dritteln des Grundkapitals nicht beschlußfähig, so daß die Einberufung einer neuen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen wurde. Dagegen erweiterte die Versammlung die Befugnisse der Vorstandsschaft den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend.

Neueste Drahtberichte.

Amtliche Notierung der Devisen an den Börsenruhetagen. Berlin, 30. Jan. (Eig. Draht.) An den bevorstehenden Börsenruhetagen in Berlin am Samstag dieser Woche sowie Dienstag, Donnerstag und Samstag der kommenden Woche werden die Devisen amtlich notiert werden.

Beratungen der Valutakommission.

w. Berlin, 30. Jan. (Draht.) Die gestrige Sitzung der ständigen Valutakommission, die im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. Schneider stattfand, beschäftigte sich mit der schwierigen Lage der deutschen Mark und mit der von angesehenen Persönlichkeiten verschiedener Länder ihrer Regierungen gegebenen Anregung, eine internationale Finanzkonferenz einzuberufen. Die Entscheidung der ständigen Valutakommission wird ohne Verzug bekannt gegeben werden.

Ergebnislose Verhandlungen mit der Eisenindustrie.

r. Düsseldorf, 29. Jan. (Eig. Draht.) Die angekündigten Berliner Verhandlungen des Stahlbundes mit der Regierung bezüglich der Preisfrage haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. In Anbetracht der ständig fortschreitenden Mark-Entwertung hat sich der Stahlbund vorläufig die Preisfestsetzung für Lieferungen ab 1. Februar freigelassen, wobei damit zu rechnen ist, daß die Preise noch weiter erhöht werden, besonders weil inzwischen die Kohlenpreise noch weitere Versäuerung erfahren sollen. Die Verhandlungen werden Anfang nächsten Monats fortgesetzt. — Auch über die Bildung eines Selbstverwaltungskörpers für die Eisenindustrie ist man noch nicht einig geworden. Hierfür sind gleichfalls neue Beratungen Ende nächster Woche vorgesehen.

Industrielle Fragebogen gegen den Preisensvertrag.

w. Koblenz, 30. Jan. (Draht.) Die alliierten Wirtschaftsbehörden hatten vor der Ratifikation des Friedensvertrages den deutschen Kaufleuten und Industriellen des besetzten Gebietes einen Fragebogen zur Ausfüllung zugehen lassen. Die internationalisierte Rheinlandskommission teilt nunmehr dem Reichskommissar in Koblenz mit, daß nach dem erfolgten Inkrafttreten des Friedensvertrages die deutschen Kaufleute und Industriellen der besetzten Gebiete nur an diejenigen Verpflichtungen gebunden seien, die in den Verordnungen der internationalisierten Rheinlandskommission und in den Bestimmungen des Friedensvertrages vorgesehen seien. Diese Entscheidung sei auch den Armeekommandanten bekannt gegeben worden. Hiernach sind die betreffenden Kreise nicht zur Ausfüllung der Fragebogen genötigt, da eine solche Bestimmung in den Verordnungen nicht enthalten ist.

Achtsache Gebühren für Auslandswertsendungen.

w. Berlin, 30. Jan. (Draht.) Damit die Geldvereinigungen mit den Bezahlungen in die ausländischen Postverwaltungen annähernd in Einklang kommen, mußte sich die Postverwaltung entschließen, die Gebühren für Wertpakete, Wertbriefe, sowie Kästchen mit Wertanlege nach dem Auslande beträchtlich zu erhöhen. Für den Franken internationaler Gebühr soll vom 1. Februar ab 8 Mark erhoben werden.

Zur Prämienanleihe Deutsch-Oesterreichs.

Berlin, 30. Jan. (Eig. Draht.) In den letzten Tagen haben in Wien Beratungen der Finanzverwaltung und dem Bankensortiment stattgefunden, die den Vorbereitungen der Prämienanleihe galten. Ueber die Einzelheiten der Prämienanleihe ist eine Übereinstimmung noch nicht erzielt worden. In den Grundzügen dürfte sie der deutschen Prämienanleihe nachgebildet werden, doch wird man von einer Begrenzung des Zeichnungsbetrages von vornherein absehen. Die Prämienanleihe soll in erster Reihe der Zurückzahlung der ersten Kriegsanleihe dienen, die bereits am 1. April diesen Jahres fällig ist.

Neue tschecho-slowakische Staatsanleihe.

Berlin, 29. Jan. (Eig. Draht.) Die Prager Regierung beabsichtigt eine neue Staatsanleihe auszusprechen. Es handelt sich um eine 4 1/2 %ige Prämienanleihe.

Büchertisch.

Deutscher Buch- und Steindruck. Monatlicher Bericht über die graphischen Künste. In der Vertriebszeit weit über die Grenzen des deutschen Sprachgebietes hinausgehend, hat sich diese Jahresübersicht über den künstlerischen und technischen Zustand des Buchgewerbes diesmal noch etwas eingeschränkt müssen. Und doch läßt es im Gewerbe nicht an Leben und Unternehmungslust und auch nicht an Tiefe, Schriftgelenken, Buchdruck und Kupferstichdruck vorliegendes Fortschritte auf. Von ungebrochener Schaffenskraft zeugen auch die Kupferbelegungen der Druckereien, darunter sich eine aus Deutsch-Oesterreich (Oswald K. u. W. Wien) befindet. Von den wertvollen Originalabhandlungen auf der Prager und dem Berufsleben sei hier nur der Aufsatz „Die die Gutenberg-Druckerei“ genannt. Im ganzen kann man wohl sagen, daß es im Druckgewerbe weder an Anstrengungen fehlt, die Höhe der Zeit zu überwinden, noch an Können und Vermögen — es gibt jedenfalls damit anderen Berufsweigen, die sich talentlos streben lassen, ein gutes Beispiel.

Rechtslehren in Reichs-Unterfallbücherei. Nr. 6064/6065. Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 nach Ergänzungsgesetzen. Textausgabe mit Einleitung, kurzen Anmerkungen und Sachregister. Herausgegeben von Karl Jannitz. Diese größte Ausgabe bringt neben kurzen Anmerkungen und einem ausführlichen Sachregister eine Einleitung über die Entstehung der neuen Verfassung und eine Reihe von Gesetzesbestimmungen, die für die Vermittlung und Ausgestaltung unserer Verfassungsverhältnisse bedeutungsvoll sind. Nr. 6067. Friedrich Schlegel's Dichtungen. Ein Wort über Verfassung. Mit einer Einleitung von Dr. jur. Rudolf Lehmann, Privatdozent an der Universität Leipzig. Föder für hausbürgerliche Bildung. Herausgegeben von Dr. Richard Schmidt, Prof. des Staatsrechts an der Universität Leipzig. Die Maßgabe des Verhältnisses, die die konstitutionell-monarchische Verfassung des Reichs vor sich hat, ist die Einführung in den deutschen Einzelstaaten beim Ausgange der Reichsreform in den Reichsreform unserer Verfassung. Nr. 6068/6069. Karl Marx, Schopenhauer und Kapital. — Ein Studienfrage und andere Schriften aus der Preßzeit. Herausgegeben und eingeleitet von Ernst Troeltsch. Föder für hausbürgerliche Bildung. Herausgegeben von Dr. Richard Schmidt, Prof. des Staatsrechts an der Universität Leipzig. Der Aufsatz macht den Verfasser mit einer verhältnismäßig angeregten Auswahl der früheren Schriften des literarischen Entdeckers des sozialistischen Problems ausgleichend zu machen, ihn erkennen zu lassen, wie er seine Angriffe und Ideale wandelt, sie zu verwirklichen und durch Kompromisse und Umgestaltungen herbeiführt zu gestalten freit.

Briefkasten.

D. D. Der Verfasser des zweibändigen Romans „Joh. Steneger u. Co. — Stenegers Erben“ ist R. Feubner. Verlag: Gleditschmann, Leipzig.

G. G. Manheim. Den Autor können wir Ihnen nicht nennen, weil heute nicht mehr festzustellen ist, ob und wann der Roman „Der verfallene Erbe“ im General-Anzeiger erschienen ist. Weich dies vielleicht noch jemand von unseren Lesern weiß, bitten wir um Mitteilung.

H. H. 1. Als Angestellter eines auswärtigen Geschäfts dürfte Ihnen für den Besuch von Deutschland eine einfache Legitimation genügen. 2. Bevor Sie sich selbständig machen, müssen Sie beim Bezirksamt um Handelsregisteramt nachfragen und auch anmelden. Eine Eintragung ins Handelsregister ist von Vorteil.

O. O. Ein Generalagent ist kein Direktor, ein Direktor kein Generalagent. Unter Direktor versteht man im landläufigen den obersten Leiter eines geschäftlichen Betriebes. Die Einkünfte eines privaten Leiters kann man ruhig unbeachtet lassen.

D. D. Die amtlichen Tarifverträge sind nur eine Notlösung. Und diesen Gesichtspunkt heraus ergibt sich, daß die Notierung von 100 holländ. Gulden dreierlei Ausprägung in Wert mit 1. B. 2222 — bedeutet, daß für 100 holländ. Gulden 2222 A deutsches Papiergeld gegeben wird. Aus diesen Gründen ist die Ausdrucksweise: 1 A sind gleich 4 1/2 Cent richtig, wenn auch der Ausdruck 1 A sind gleich 7 1/2 Cent dann nicht unrichtig ist, wenn dabei nur an die Kaufkraft der Mark im Zahlungsverkehr mit Holland gedacht wird.

H. H. Die Offizierskandidaten hatten eine 1. Prüfung. 2. Die Prüfung. 3. Die Prüfung. 4. Die Prüfung. 5. Die Prüfung. 6. Die Prüfung. 7. Die Prüfung. 8. Die Prüfung. 9. Die Prüfung. 10. Die Prüfung. 11. Die Prüfung. 12. Die Prüfung. 13. Die Prüfung. 14. Die Prüfung. 15. Die Prüfung. 16. Die Prüfung. 17. Die Prüfung. 18. Die Prüfung. 19. Die Prüfung. 20. Die Prüfung. 21. Die Prüfung. 22. Die Prüfung. 23. Die Prüfung. 24. Die Prüfung. 25. Die Prüfung. 26. Die Prüfung. 27. Die Prüfung. 28. Die Prüfung. 29. Die Prüfung. 30. Die Prüfung. 31. Die Prüfung. 32. Die Prüfung. 33. Die Prüfung. 34. Die Prüfung. 35. Die Prüfung. 36. Die Prüfung. 37. Die Prüfung. 38. Die Prüfung. 39. Die Prüfung. 40. Die Prüfung. 41. Die Prüfung. 42. Die Prüfung. 43. Die Prüfung. 44. Die Prüfung. 45. Die Prüfung. 46. Die Prüfung. 47. Die Prüfung. 48. Die Prüfung. 49. Die Prüfung. 50. Die Prüfung. 51. Die Prüfung. 52. Die Prüfung. 53. Die Prüfung. 54. Die Prüfung. 55. Die Prüfung. 56. Die Prüfung. 57. Die Prüfung. 58. Die Prüfung. 59. Die Prüfung. 60. Die Prüfung. 61. Die Prüfung. 62. Die Prüfung. 63. Die Prüfung. 64. Die Prüfung. 65. Die Prüfung. 66. Die Prüfung. 67. Die Prüfung. 68. Die Prüfung. 69. Die Prüfung. 70. Die Prüfung. 71. Die Prüfung. 72. Die Prüfung. 73. Die Prüfung. 74. Die Prüfung. 75. Die Prüfung. 76. Die Prüfung. 77. Die Prüfung. 78. Die Prüfung. 79. Die Prüfung. 80. Die Prüfung. 81. Die Prüfung. 82. Die Prüfung. 83. Die Prüfung. 84. Die Prüfung. 85. Die Prüfung. 86. Die Prüfung. 87. Die Prüfung. 88. Die Prüfung. 89. Die Prüfung. 90. Die Prüfung. 91. Die Prüfung. 92. Die Prüfung. 93. Die Prüfung. 94. Die Prüfung. 95. Die Prüfung. 96. Die Prüfung. 97. Die Prüfung. 98. Die Prüfung. 99. Die Prüfung. 100. Die Prüfung. 101. Die Prüfung. 102. Die Prüfung. 103. Die Prüfung. 104. Die Prüfung. 105. Die Prüfung. 106. Die Prüfung. 107. Die Prüfung. 108. Die Prüfung. 109. Die Prüfung. 110. Die Prüfung. 111. Die Prüfung. 112. Die Prüfung. 113. Die Prüfung. 114. Die Prüfung. 115. Die Prüfung. 116. Die Prüfung. 117. Die Prüfung. 118. Die Prüfung. 119. Die Prüfung. 120. Die Prüfung. 121. Die Prüfung. 122. Die Prüfung. 123. Die Prüfung. 124. Die Prüfung. 125. Die Prüfung. 126. Die Prüfung. 127. Die Prüfung. 128. Die Prüfung. 129. Die Prüfung. 130. Die Prüfung. 131. Die Prüfung. 132. Die Prüfung. 133. Die Prüfung. 134. Die Prüfung. 135. Die Prüfung. 136. Die Prüfung. 137. Die Prüfung. 138. Die Prüfung. 139. Die Prüfung. 140. Die Prüfung. 141. Die Prüfung. 142. Die Prüfung. 143. Die Prüfung. 144. Die Prüfung. 145. Die Prüfung. 146. Die Prüfung. 147. Die Prüfung. 148. Die Prüfung. 149. Die Prüfung. 150. Die Prüfung. 151. Die Prüfung. 152. Die Prüfung. 153. Die Prüfung. 154. Die Prüfung. 155. Die Prüfung. 156. Die Prüfung. 157. Die Prüfung. 158. Die Prüfung. 159. Die Prüfung. 160. Die Prüfung. 161. Die Prüfung. 162. Die Prüfung. 163. Die Prüfung. 164. Die Prüfung. 165. Die Prüfung. 166. Die Prüfung. 167. Die Prüfung. 168. Die Prüfung. 169. Die Prüfung. 170. Die Prüfung. 171. Die Prüfung. 172. Die Prüfung. 173. Die Prüfung. 174. Die Prüfung. 175. Die Prüfung. 176. Die Prüfung. 177. Die Prüfung. 178. Die Prüfung. 179. Die Prüfung. 180. Die Prüfung. 181. Die Prüfung. 182. Die Prüfung. 183. Die Prüfung. 184. Die Prüfung. 185. Die Prüfung. 186. Die Prüfung. 187. Die Prüfung. 188. Die Prüfung. 189. Die Prüfung. 190. Die Prüfung. 191. Die Prüfung. 192. Die Prüfung. 193. Die Prüfung. 194. Die Prüfung. 195. Die Prüfung. 196. Die Prüfung. 197. Die Prüfung. 198. Die Prüfung. 199. Die Prüfung. 200. Die Prüfung. 201. Die Prüfung. 202. Die Prüfung. 203. Die Prüfung. 204. Die Prüfung. 205. Die Prüfung. 206. Die Prüfung. 207. Die Prüfung. 208. Die Prüfung. 209. Die Prüfung. 210. Die Prüfung. 211. Die Prüfung. 212. Die Prüfung. 213. Die Prüfung. 214. Die Prüfung. 215. Die Prüfung. 216. Die Prüfung. 217. Die Prüfung. 218. Die Prüfung. 219. Die Prüfung. 220. Die Prüfung. 221. Die Prüfung. 222. Die Prüfung. 223. Die Prüfung. 224. Die Prüfung. 225. Die Prüfung. 226. Die Prüfung. 227. Die Prüfung. 228. Die Prüfung. 229. Die Prüfung. 230. Die Prüfung. 231. Die Prüfung. 232. Die Prüfung. 233. Die Prüfung. 234. Die Prüfung. 235. Die Prüfung. 236. Die Prüfung. 237. Die Prüfung. 238. Die Prüfung. 239. Die Prüfung. 240. Die Prüfung. 241. Die Prüfung. 242. Die Prüfung. 243. Die Prüfung. 244. Die Prüfung. 245. Die Prüfung. 246. Die Prüfung. 247. Die Prüfung. 248. Die Prüfung. 249. Die Prüfung. 250. Die Prüfung. 251. Die Prüfung. 252. Die Prüfung. 253. Die Prüfung. 254. Die Prüfung. 255. Die Prüfung. 256. Die Prüfung. 257. Die Prüfung. 258. Die Prüfung. 259. Die Prüfung. 260. Die Prüfung. 261. Die Prüfung. 262. Die Prüfung. 263. Die Prüfung. 264. Die Prüfung. 265. Die Prüfung. 266. Die Prüfung. 267. Die Prüfung. 268. Die Prüfung. 269. Die Prüfung. 270. Die Prüfung. 271. Die Prüfung. 272. Die Prüfung. 273. Die Prüfung. 274. Die Prüfung. 275. Die Prüfung. 276. Die Prüfung. 277. Die Prüfung. 278. Die Prüfung. 279. Die Prüfung. 280. Die Prüfung. 281. Die Prüfung. 282. Die Prüfung. 283. Die Prüfung. 284. Die Prüfung. 285. Die Prüfung. 286. Die Prüfung. 287. Die Prüfung. 288. Die Prüfung. 289. Die Prüfung. 290. Die Prüfung. 291. Die Prüfung. 292. Die Prüfung. 293. Die Prüfung. 294. Die Prüfung. 295. Die Prüfung. 296. Die Prüfung. 297. Die Prüfung. 298. Die Prüfung. 299. Die Prüfung. 300. Die Prüfung. 301. Die Prüfung. 302. Die Prüfung. 303. Die Prüfung. 304. Die Prüfung. 305. Die Prüfung. 306. Die Prüfung. 307. Die Prüfung. 308. Die Prüfung. 309. Die Prüfung. 310. Die Prüfung. 311. Die Prüfung. 312. Die Prüfung. 313. Die Prüfung. 314. Die Prüfung. 315. Die Prüfung. 316. Die Prüfung. 317. Die Prüfung. 318. Die Prüfung. 319. Die Prüfung. 320. Die Prüfung. 321. Die Prüfung. 322. Die Prüfung. 323. Die Prüfung. 324. Die Prüfung. 325. Die Prüfung. 326. Die Prüfung. 327. Die Prüfung. 328. Die Prüfung. 329. Die Prüfung. 330. Die Prüfung. 331. Die Prüfung. 332. Die Prüfung. 333. Die Prüfung. 334. Die Prüfung. 335. Die Prüfung. 336. Die Prüfung. 337. Die Prüfung. 338. Die Prüfung. 339. Die Prüfung. 340. Die Prüfung. 341. Die Prüfung. 342. Die Prüfung. 343. Die Prüfung. 344. Die Prüfung. 345. Die Prüfung. 346. Die Prüfung. 347. Die Prüfung. 348. Die Prüfung. 349. Die Prüfung. 350. Die Prüfung. 351. Die Prüfung. 352. Die Prüfung. 353. Die Prüfung. 354. Die Prüfung. 355. Die Prüfung. 356. Die Prüfung. 357. Die Prüfung. 358. Die Prüfung. 359. Die Prüfung. 360. Die Prüfung. 361. Die Prüfung. 362. Die Prüfung. 363. Die Prüfung. 364. Die Prüfung. 365. Die Prüfung. 366. Die Prüfung. 367. Die Prüfung. 368. Die Prüfung. 369. Die Prüfung. 370. Die Prüfung. 371. Die Prüfung. 372. Die Prüfung. 373. Die Prüfung. 374. Die Prüfung. 375. Die Prüfung. 376. Die Prüfung. 377. Die Prüfung. 378. Die Prüfung. 379. Die Prüfung. 380. Die Prüfung. 381. Die Prüfung. 382. Die Prüfung. 383. Die Prüfung. 384. Die Prüfung. 385. Die Prüfung. 386. Die Prüfung. 387. Die Prüfung. 388. Die Prüfung. 389. Die Prüfung. 390. Die Prüfung. 391. Die Prüfung. 392. Die Prüfung. 393. Die Prüfung. 394. Die Prüfung. 395. Die Prüfung. 396. Die Prüfung. 397. Die Prüfung. 398. Die Prüfung. 399. Die Prüfung. 400. Die Prüfung. 401. Die Prüfung. 402. Die Prüfung. 403. Die Prüfung. 404. Die Prüfung. 405. Die Prüfung. 406. Die Prüfung. 407. Die Prüfung. 408. Die Prüfung. 409. Die Prüfung. 410. Die Prüfung. 411. Die Prüfung. 412. Die Prüfung. 413. Die Prüfung. 414. Die Prüfung. 415. Die Prüfung. 416. Die Prüfung. 417. Die Prüfung. 418. Die Prüfung. 419. Die Prüfung. 420. Die Prüfung. 421. Die Prüfung. 422. Die Prüfung. 423. Die Prüfung. 424. Die Prüfung. 425. Die Prüfung. 426. Die Prüfung. 427. Die Prüfung. 428. Die Prüfung. 429. Die Prüfung. 430. Die Prüfung. 431. Die Prüfung. 432. Die Prüfung. 433. Die Prüfung. 434. Die Prüfung. 435. Die Prüfung. 436. Die Prüfung. 437. Die Prüfung. 438. Die Prüfung. 439. Die Prüfung. 440. Die Prüfung. 441. Die Prüfung. 442. Die Prüfung. 443. Die Prüfung. 444. Die Prüfung. 445. Die Prüfung. 446. Die Prüfung. 447. Die Prüfung. 448. Die Prüfung. 449. Die Prüfung. 450. Die Prüfung. 451. Die Prüfung. 452. Die Prüfung. 453. Die Prüfung. 454. Die Prüfung. 455. Die Prüfung. 456. Die Prüfung. 457. Die Prüfung. 458. Die Prüfung. 459. Die Prüfung. 460. Die Prüfung. 461. Die Prüfung. 462. Die Prüfung. 463. Die Prüfung. 464. Die Prüfung. 465. Die Prüfung. 466. Die Prüfung. 467. Die Prüfung. 468. Die Prüfung. 469. Die Prüfung. 470. Die Prüfung. 471. Die Prüfung. 472. Die Prüfung. 473. Die Prüfung. 474. Die Prüfung. 475. Die Prüfung. 476. Die Prüfung. 477. Die Prüfung. 478. Die Prüfung. 479. Die Prüfung. 480. Die Prüfung. 481. Die Prüfung. 482. Die Prüfung. 483. Die Prüfung. 484. Die Prüfung. 485. Die Prüfung. 486. Die Prüfung. 487. Die Prüfung. 488. Die Prüfung. 489. Die Prüfung. 490. Die Prüfung. 491. Die Prüfung. 492. Die Prüfung. 493. Die Prüfung. 494. Die Prüfung. 495. Die Prüfung. 496. Die Prüfung. 497. Die Prüfung. 498. Die Prüfung. 499. Die Prüfung. 500. Die Prüfung. 501. Die Prüfung. 502. Die Prüfung. 503. Die Prüfung. 504. Die Prüfung. 505. Die Prüfung. 506. Die Prüfung. 507. Die Prüfung. 508. Die Prüfung. 509. Die Prüfung. 510. Die Prüfung. 511. Die Prüfung. 512. Die Prüfung. 513. Die Prüfung. 514. Die Prüfung. 515. Die Prüfung. 516. Die Prüfung. 517. Die Prüfung. 518. Die Prüfung. 519. Die Prüfung. 520. Die Prüfung. 521. Die Prüfung. 522. Die Prüfung. 523. Die Prüfung. 524. Die Prüfung. 525. Die Prüfung. 526. Die Prüfung. 527. Die Prüfung. 528. Die Prüfung. 529. Die Prüfung. 530. Die Prüfung. 531. Die Prüfung. 532. Die Prüfung. 533. Die Prüfung. 534. Die Prüfung. 535. Die Prüfung. 536. Die Prüfung. 537. Die Prüfung. 538. Die Prüfung. 539. Die Prüfung. 540. Die Prüfung. 541. Die Prüfung. 542. Die Prüfung. 543. Die Prüfung. 544. Die Prüfung. 545. Die Prüfung. 546. Die Prüfung. 547. Die Prüfung. 548. Die Prüfung. 549. Die Prüfung. 550. Die Prüfung. 551. Die Prüfung. 552. Die Prüfung. 553. Die Prüfung. 554. Die Prüfung. 555. Die Prüfung. 556. Die Prüfung. 557. Die Prüfung. 558. Die Prüfung. 559. Die Prüfung. 560. Die Prüfung. 561. Die Prüfung. 562. Die Prüfung. 563. Die Prüfung. 564. Die Prüfung. 565. Die Prüfung. 566. Die Prüfung. 567. Die Prüfung. 568. Die Prüfung. 569. Die Prüfung. 570. Die Prüfung. 571. Die Prüfung. 572. Die Prüfung. 573. Die Prüfung. 574. Die Prüfung. 575. Die Prüfung. 576. Die Prüfung. 577. Die Prüfung. 578. Die Prüfung. 579. Die Prüfung. 580. Die Prüfung. 581. Die Prüfung. 582. Die Prüfung. 583. Die Prüfung. 584. Die Prüfung. 585. Die Prüfung. 586. Die Prüfung. 587. Die Prüfung. 588. Die Prüfung. 589. Die Prüfung. 590. Die Prüfung. 591. Die Prüfung. 592. Die Prüfung. 593. Die Prüfung. 594. Die Prüfung. 595. Die Prüfung. 596. Die Prüfung.

Colosseum Walhalla

Ab Freitag, den 30. Januar

5-Akter ← → 5-Akter

Das Geständnis eines Fehltritts

Grosse Sitten-Tragödie mit ganz besonders hervorragend schönem Inhalt

Paul Heldemann
Teddy im Schilderhaus
Tolle Humoreske in 2 Akten
Extra-Einlage

Ab Freitag, den 30. Januar

Der grosse Monumental-Film
von Rich. Oswald

Die letzten Menschen

Arche II. Teil
7 Akte Neu für Mannheim 7 Akte

Dramatische Phantasie-Darstellung mit geschichtl. u. künstl. aufgebautem Inhalt

Nun wie bin ich

Lustspiel in 2 Akten
Man sichere sich rechtzeitig Plätze
Letzte Vorstellung ab 7 1/2 Uhr

Hülsenfrüchte

nahrhafter Ersatz für Kartoffeln!

Maize Linsen Pfd. 5.95	Erbsen Pfd. 3.95	Bohnen Pfd. 4.95	Bohnenkaffee Kakao, Tee	Edle Frankfurter Suppenwürze Fl. 1.45
Reismehl Pfd. 5.50	Beanan-Mehl Pfd. 3.30	Gewürze alle Sorten	Maggi-Würze Bouillon-Erw.	Backpulver 15 Pfg. Eigeln u. Eiweißpulver
Frühstückskäse Stück 2.10	Besserkäse Stück 75	Wismuth Käse Gonda-Käse, Soft, in Glas	parant. rein, 1 Pfd.-Btlr. in Glas	Wortkäse Stück 70

5.17

Gemüse-Konserven. Jungo Schnitt ohne 2-Pfd.-Dose | 2-Pfd.-Dose | Zns.

Bismarckische Sardinen russ. Art 1 Pfd. Dose M. 6.40	Delle, geb. Fische Beefsteak Dose M. 6.40	Zander, Hecht, Karpfen nach Hausmannsart i. ff. Dos. Gerüch. Fische vorzüglich
Sauerkraut Pfund 25 Pfg.	Fetta Saleberluge gr. Maß 1.00	Klapp-Heringe Dose 2.20 Mk.
Gerüch. Gänsebrüste, Frik. Würste Gänseleberpasten u. Schweltpaste	300 Gramm 1/4 Pl. excl. Steuer 10.00, Franz. Kognak bill. Rot-, Weisswein, Malaga, Sams, Terragona vorzüglich Rum - Verschnitte - Liköre - Brantweine	Rollmops, Bismarckheringe in Dosen und Stückweise.
Gelbe Citronen saft. Ware 70 Pf. an	Orangen saft. St. 85 Pf. an	Meerrettich weiße Ware 70 Pf. an getrock. 1/2 Pf. an

Konfitüren-Abt.: Parterra

Kaka, Schokoladen 1 Tafel, Lebkuchen, Tee, Kakao, Altrappen in grosser Auswahl.

Schmoller.

Café Börse : Weinhaus Börse

Vornehmstes Familien-Kaffee

Erfolgreichste Weinrestaurat — Vornehmste Bar am Platze

Eintritt und Garderobe frei. Erbitte Tischbestellung
Telephon 4022 517 bis 7 Uhr abds.

Freitag, den 30. Januar 1920

Moderner Operetten-Abend

1. Sternbanner, Marsch von Soussa
2. Ouverture Berlin wie's lecht und weht . . . von Conrad
3. Walzer aus der Operette Der schöne Augustin von Fall
4. Wien, du Stadt meiner Träume von Kamaik
5. Streifzug durch sämtliche Johann Strauß'sche Operetten von Strauß
6. Ouverture z. Operette Im Reiche des Indra von Linke
7. Melodien z. d. Operette Dreimäderlhaus . . . von Berte
8. Walzer z. d. Operette Faschingsfest von Kalman
9. Melodien aus der Operette Ross von Stambul von Leo Fall
10. Ouverture z. d. Operette Scherzwalzmilch von Janak

Lacke-Farben

Polier- u. neu angefertigt und umgearbeitet
F 4, 3, part. 65

Seitungsfähige rheinische Lack-Farben-Fabrik, die Spezialfabrik besitzt, lacht eine renommierte Fachfirma am höchsten Maße gewiss Lieberhaber des Kleinstverbrauchs ihrer Fabrikate, welche mit grossen Gewinnchancen verbunden ist. Kapitalistischer Firmen, welche grösste Umsätze garantieren, belassen ihre Angebote um D. L. 4548 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu senden. 618

Dieserige Verion, welche am Dienstag im Friedrichspark bis 10. d. Monats aus dem 2. J. an sich nahm, wird geb. bielese gegen Belohnung abzugeben. 51579

Wohlfühlrecht, 65, pt.

Die Verion, welche am Dienstag abend 10 1/2 Uhr in N 3 vor Keller Meier der Weg auf das mich nochmals dringend gebeten, belassen inner- halb 24 Stunden gegen Belohnung von 300 Mt. im Hotel Union a. Bahnh. bei h. Herrn Meier abzugeben, anbernt. 5 Gorte h. Behälter, mit 51685

Achten Sie auf Pianos

L. Spiegel & Sohn
Heidelbergerstr., 67, 9.
Telephon 3016

Sonder-Geschäft

für völlige Innen-Ausstattungen.

Perser Teppiche
Deutsche Teppiche
Gardinen / Dekorationen
Möbelstoffe etc. □ □ □

In allen Abteilungen bekannt grosse Auswahl zu mässigen Preisen

Teppichhaus J. Hochstetter G.m. b.H.

Kunststrasse.

Wie im Fluge

vergeht Ihnen der lange Abend, wenn Sie in einem Besuch unseres Theaters benutzen.

Bruno Kastner

Deutschlands populärster Filmkünstler, der Liebling unserer verehrlichen Damenwelt und seine Partnerin 1405

Ria Jende

die hübschste, rasche, rasche Filmdiva in:

Nur ein Diener

oder
Bruno auf Freiersfüßen

Die hübschste Filmdiva in fünf aufeinanderfolgenden langen Abteilungen.

Ein Lied vom braven (?) Mann, der ohne Frau nicht leben kann.

Tolle Situationskomik und ergötzende Zwischenfälle wechseln sich ab, um das Publikum in angeregter Stimmung zu versetzen. Ueber Bruno Kastner als Diener und sein Malheur wird ganz Mannheim sich amüsieren.

Lumpaci Vagabundus

Pomer in 5 Akten, ist die grösste Lustspielkanone des Jahres. Ueber 4 Jahre war dieser Film verboten, infolge der überströmenden Lustigkeit, die er auslöst.

Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze!

Schauburg

DEFEKTIV

Piano aus dem Jahre 1914
Kaufpreis 1000,-
Verkaufpreis 500,-

G. m. b. H.
MANNHEIM
P. 3, 1 P. 5, 1
Telephon 3016

Verlässliche Ankaufstelle
jeder Art
Erhaltung in allen
Klein- u. Mittelgrößen
Gehaltsverhältnisse.

Küferarbeit.

Wichtige Geschäft würde
lebenslang nicht. Hier in
der Nähe Mannheims
bei Stellung des nächsten
Küfers Arbeit geben
gleich weicher Art, ob
neu oder Reparatur.
Wichtige Verbindung wird
zugewandt. 51288

Su erfragen in der
Geschäftsstelle b. W.

Gut bürgerl. Situations-
stück gibt Schmelz-
stein „Gastino“ Schmelz-
glocke Nr. 25. Tel. 4478
51290

Wer beteiligt sich
an Konzerte u. englisch.
Mit 1. - pro Stunde, für
Anfänger u. Fortgeschr.
nach Kurse I. Spanisch.
Jüdisch u. O. V. 140
a. b. G. G. G. G. G. G. G.

Karte geht. Möbel

eingezeichnet. So
Hilger, T. 1, 3, Tel. 4351

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtemolde

Samstag, 31. Januar gelten folgende Vorschriften:

1. Für die Verbencher:

Post: Für je 100 Gramm die Postmarken 1.-4.
Post: Ostende - Margerite 1/4 Pfund zu Mt. 2.-
die Postmarken 33 in den Verkaufsstellen
101-1008.

Zeitungswesen: 500 Gramm zu Mt. 1.18 für die
Kartoffelverpackung 14 in den Kolonialwaren-
Verkaufsstellen 1-1608. (Gilt schon ab Don-
nerstag)

Wagen- oder Batterietaxi: Für 1/4 Meile die Marke 107
Stück: Für die Woche vom 23. bis 31. d. d. kommt
zur Verbilligung: 125 Gramm ausl. Weizen-
mehl das Pfund zu Mt. 6.-

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarkte 200, 2 Pfund
Kartoffeln (das Pfund zu 20 Pfg.) und 3 Pfund
Kartoffeln (das Pfund zu 20 Pfg.) in den
Verkaufsstellen 616-1600.

Geldiges Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Paragraf!

Vom 27. auf 30. ds. Mt. wurden aus dem
Polizeibüro unseres Gewerks 3 Rotere ge-
funden und zwar:

a) 1 1/2 Pfd. Seifung, 150 Volt Drehstrom, 3000
Umdrehungen in der Minute, Motor Nr. 33004,
Hersteller: Fabr. Fabr. Fabr., Sand-
hausen

b) 1 1/2 Pfd. Seifung, 120 Volt Drehstrom, 1420
Umdrehungen pro Minute, Motor Nr. 30802,
Hersteller A. E. O.

Wir möchten dringend vor Misset. Die Rotere
sind unentbehrlich für die großen Geschäftshäuser.
Sollte diese Rotere, in welchen viele versuchs-
mäßig wegen der Unmöglichkeit, die Herangehens zu be-
langen, außer Verwendung gestellt worden.

Wegen der Schwierigkeit der Beschaffung neuer
Rotere liegt daher ein großes, allgemeines Interesse
vor, daß wir baldig wieder in den Besitz dieser
beiden Rotere kommen.

Mannheim, den 30. Januar 1920.
Direktor
der Röhrl. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Am 1. Januar 1920 wurden die Familienunter-
stützungsgelder des hiesigen Arbeiterverbandes
während der letzten Monate übertrauen und Kinder
in Höhe kommen, werden die Leistungen für
den Monat mit der jetzt zur Auszahlung kommenden
ersten Februar-Hälfte bezahlt. Für sonstige Angehörige
wird die Zahlung nur im Bedürfnisfall gewährt.
Stadt. Arbeiterunterstützungsaussch. 517

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die tieftraurige Nach-
richt, dass unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester,
Schwägerin und Braut
B1066

Anna Maria Wöhrle

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 34 Jahren
gestern sanft entschlafen ist.

Kraibach i. Schw., Mannheim, 30. Januar 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Adam Wöhrle
Georg Schöndelmaier und Frau
Christine geb. Wöhrle
Karl Hub, Bräutigam.

Kondolenzbesuche dankend verboten.
Beerdigung findet Samstag, den 31. Jan., nach-
mittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen
wir die traurige Mitteilung, dass unsere
liebe herzensgute Schwester, Schwägerin
und Tante
B1626

Fräulein Luise Ziegler

im Alter von 33 Jahren nach längerem
Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, den 28. Januar 1920.
Max Josephstr. 12

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag mittag
2 1/2 Uhr statt.

Petroleuma.

Gegen Abrechnung der Marken 2, 3, 10, 11,
12 und 13 der goldenen Reihe je 1/4 Liter - 3 Liter.
Gegen Abrechnung der Marken 4, 5, 7 und 8
der goldenen Reihe je 1/4 Liter - 1 Liter in den
durch Bekanntmachung bezeichneten Verkaufsstel-
len. Die herabgehenden Markennummern
sind verfallen.

Stadt. Petroleumbevollmächtigter.

Privat-Fanzier-Institut V. Geisler.

Montag, den 2. Februar, abends 10 Uhr
beginnt im Saal zum Raben, P. 5, 9

ein neuer Tanzkurs

Soll Anmeldungen werden im Saal und in meiner
Wohnung Langstraße 28 entgegengenommen. 5045

Verloren

Eine Wolfshündin

entlaufen. 565
Küggeln bei
Barth & Depper
6 5, 14.

National-Theater.
Freitag, den 30. Januar 1936
27 Vorführung in Saal B (für II Vorführung B 22)

Undine
Mittwoch 8 Uhr Mittel-Preise. Ende 9 Uhr

Künstlertheater „Apollo“
Heute Abschiedsabend 1934
Ludwig Schmitz in der Burleske
„Die Dame ist meine Braut“
Morgen Samstag:
Das sensationelle Februar-Programm u. A.
„AFRA“ die nordische Holzhackerin
31. Jan. bis 2. Febr.

Volks-Theater
U 1, 6 Tel. 409 U 1, 6

Der große
OSWALD-
MONUMENTAL-FILM

**DIE
LETZTEN
MENSCHEN**

Der „Arche“ II. Teil
7 gewaltige Akte. 1945

Jugendtheater — Liedertafel, K. 2, 32
Samstag, den 31. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr
Beste Aufführung des erfolgreichsten Stückes
Die Zwergenpost.
Karten bei E. Berg, U 1, 4, Tel. 1000.

Kabarett Rumpelmayer
Baronin von Kraits-Jupeln.

Samstag, den 31. Januar 1936: 32
Ehren- und Abschieds-Abend
Für die hervorragenden Apachenführer
Schön Strellitz—Legout.

Gesangverein Typographia
Samstag, den 31. Januar
abends 7 1/2 Uhr, im Saal des „Kasino“, R 1, 1

Winterfest mit Ball
Unsere verehr. Mitglieder sowie Freunde
und Gönner des Vereins sind höflichst ein-
geladen. Karten bei den Sängern und abends
an der Kassa. B1081

Gesellschaft „Phönix“, Mannheim.
Samstag, den 1. Februar 1936, abends 6 Uhr
in den Sälen des Friedrichsparkes

Abendunterhaltung mit Tanz
worauf unsere Mitglieder, sowie Freunde und
Gönner der Gesellschaft freundlichst ein-
geladen sind. B1212

Der Vorstand.

NB. Karten sind am Saalzugang erhältlich.
Gut besetztes Streichorchester.

Damen-Frisier-Salon
Grete Stritz
Kopfwaschen — Oudation
mit elektrischem Betrieb
Schweinfurterstr. 154, 1. Treppe
Haarputzen-Kopfmassagen
werden sofort ausgeführt. B1265

KL Kammer-Lichtspiele Planken D 2, 6 | Grosses Doppel-Programm!

Ab heute neuer Spielplan! — 2 Erstaufführungen!

Sodoms Töchter Lotte Hagedorn
Moderne Drama in 5 Akten von Karl Graf Scapinelli
oder: 1410
„Liebe lebt im Herzen weiter“
In der Hauptrolle:
Sally Garcia, Mäde Wall und Fritz Greiner
Dramatisches Filmwerk in 5 Akten nach dem Roman
von Felix Philipp

UT

Spielplan vom 30. Jan. bis 5. Febr.

Henny-Porten-Monumental-Film

Monika Voglsang

Drama in 5 Akten und einem Nachspiel nach
der gleichnamigen Novelle von Felix Philipp.

In der Hauptrolle:

**HENNY
PORTEN**

Tiefdramatische Handlung
Herzerreissende Szenen

unter Mitwirkung eines gemischten
Chors vom hies. Nationaltheater.
Verstärktes Orchester.

II. Teil.

Das Ersatzbübchen
Nordisches 1-Akter-Lustspiel.

Samstag, nachmittags 3 Uhr großer
Kindermärchennachmittag
mit vollständig neuem Programm
Ein historisches Schauspiel

ACHTUNG!

Großer Posten reine Strickwolle
(schwarz, grau, weiß u. beige) sowie
Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe u. Herrensocken
eingetroffen. — Gute billige Bedienung. 1411

Hugo Knobloch & Co.
Q 4, 12 Haltestelle Strichmarkt. Telefon 7220.

Palast-Theater

Das Vorzugsprogramm:

Liebe!

Dramatisches Kulturbild in 5 Akten von Marg. M. Langen
In den Hauptrollen:
Manja Tzatschewa u. Reinhold Schünzel

Das
**Heldenmädchen
der Prärie!**

Sensations-Drama aus dem Wilden Westen in 4 Akten
von E. Barker

Um dem großen Mia-May-Zyklus „Herrin der Welt“
etwas Gleichwertiges an die Seite zu stellen, haben wir
es möglich gemacht, die letzten
allergrößten Erzeugnisse
der in- und ausländischen Filmindustrie, die Monumental-
werke: „Liebe“, „Alkohol“, „Nerven“, „Nero“ und
„Christoph Columbus“ für unser Theater zu erwerben.
Sie werden also jede Woche bei uns ein erstkl. Pro-
gramm, wahre Perlen der Filmkunst, zu sehen bekommen.

Unser Spielplan für die kommenden 7 Wochen:

30. Januar: Liebe, 6 Akte
Heldenmädchen der IV. Prärie, 4 Akte

6. Februar: Herrin der Welt, IV. Teil
König Makombe

13. „ Alkohol

20. „ Herrin der Welt, V. Teil
Ophyr, die Stadt der Vergangenheit

27. „ Nerven

5. März: Herrin der Welt, VI. Teil
Die Frau mit den Milliarden

12. „ Nero

Samstag nachmittag:
Grosse Vorführung für Kinder
Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Bekanntmachung.
Notgedrungen sind wir gezwungen, die
Bedienungspreise wie folgt festzusetzen.

Herren:

Rasieren	— 70 M.
Frisieren	— 70 „
Haarschneiden	— 1 „
Barthschneiden	1,30—1,50
Kinderhaarschneiden kurz	1 „
„ halblang	1,20
Haarbräuen	1,50—2,00
Kopfwaschen	1,50—1,80
Schnurrbartschneiden	— 20 bis — 40
Schnurrbartausziehen	— 30
Abnehmenstaktieren! Rasieren	6,50
Haarabnehmen mit L-Rasierern	15 „

1934 **Damen:**

Kopfwaschen	— 4 „ bis 4,50
Frisieren	— 2,00
Täglich Frisieren außer dem Hause per Monat	35 „
Einzel-Frisieren außer d. Hause	4 „
Haarküre	— 4,50

Arbeitsgemeinschaft:
Arbeitgeber: Arbeitneh-
mer: seibel, Frisiers-
und Parföken-
mischer Mannheim
und Umgebung. Verband des
Frisier- u. Haar-
gewerbes, Zweig-
verein Mannheim.

Heidelsheimer Gemeinde.

Im der Hauptversammlung:
Freitag, den 30. Januar, abends 8 15 Uhr
Samstag, den 31. Januar, morgens 9 30 Uhr
Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr
Jugendgesellschaft mit Gärtnereiführung
Sonntag, den 1. Februar, abends 8 00 Uhr

Im den Wochentagen:
Morgens 7 30 Uhr — Abends 8 Uhr

Im der Clausenversammlung:
Freitag, den 30. Januar, abends 8 15 Uhr
Samstag, den 31. Januar, morgens 8 30 Uhr
Sonntag, den 1. Februar, abends 8 00 Uhr

Im den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 4 30 Uhr.

Hort für Schulkinder
Max-Josephstrasse 12, part. 1386
Abt. 6 des Mannheimer Fröbelseminars.

**Werkstättenricht und Besichtigung der
Schularbeiten.**
Bezugsgeld 10 Mark pro Monat.
Anmeldungen werden entgegengenommen.

Die Verwaltung.
Herren-Hüte
werden gewaschen, geölt, modern gepresst
Hutwascherei Joas, Q 7, 20
Telephon 5033. 571